MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 266. Montag den 13. November 1843.

Ihrer Majestät der Königin Elisabet von Preussen.

Am 13. November 1843.

Was rauscht so mächtig durch die goldnen Saiten,
Des Volkes Freude weithin zu verbreiten,
Was zieht die Blicke heut zum Throne hin?
Es gilt der Höchsten, Edelsten der Frauen,
Die fromme Fürstin ist's, zu der wir schauen,
Es gilt Elisabet, der Königin!

Heil, wo Erhabenheit und Seelengüte,
Wo frommer Sinn und jeder Tugend Blüthe
Das Königliche Diadem umkränzt;
Da wird der Fürstin Bild zum lichten Sterne,
Der auf des Landes Fluren, nah' und ferne,
In tausend Strahlen segnend niederglänzt.

Und dieser Tag bezeichnet neu das Leben,
Das hohe, das der Himmel Ihr gegeben,
Zum Heil, zum Glück für Thron und Vaterland.
Sie ist der schönste Stein der Herrscher-Krone;
Denn Sie beglückt den König auf dem Throne
Und ist durch Wohlthun Ihrem Volk verwandt.

Wohl ist es schön, für einen Thron geboren,
Doch schöner noch, durch Milde auserkoren,
Des Vaterlandes Genius zu sein.
Dein ist der edle Ruhm und das Entzücken,
Als Fürstin Millionen zu beglücken,
Die ehrfurchtsvoll mit Liebe Dich umreihn.

Es segne Gott Dich und Dein theures Leben!
Sieh', Deiner Preußen fromme Wünsche schweben
Für Dich, Erhabene! zum Himmel hin.
O möge lang' hinaus, in fernsten Tagen,
Wie heut, des Volkes Freuden-Jubel sagen:
Es gilt Elisabet, der Königin!

Kudraß.

Bekanntmachung.

Die Abfertigungs-Expedition auf dem Oberschlesischen Bahnhofe befindet sich gegenwärtig in dem Ankunfts-Gebäude. Der Eingang ist von der Strehlener Chaussee. — Die Annahme der Briefe (Gelder und Packete sind davon ausgeschlossen) findet zu den einzelnen Bahnzügen statt:

des Morgens von 6 bis 6¾ Uhr
des Vormittags von 12 bis 1¾ Uhr und
des Nachmittags von 2½ bis 4¼ Uhr.

Breslau, den 11. November 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten für die Zahlung der an Weihnachten c. fälligen Zinsen können in der Zeit vom 2. Dezember c. bis 1. Januar 1844 von der Sparkasse keine Einlagen angenommen und keine Rückzahlungen geleistet werden. Die Einzahlung derjenigen Einlagen, welche vom 1. Januar 1844 ab Zinsen tragen sollen, muß daher bis zum 1. Dezember c. erfolgen. Die anderweitigen Geschäfte der Sparkasse werden dagegen ununterbrochen betrieben.

Breslau, den 3. November 1843.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Inland.

Berlin, 9. Novbr. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist nach Wien abgereist.

Abgereist: Der Hof-Jägermeister, Graf von der Asseburg, nach Meisdorf.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 30,000 Rthl. auf Nr. 44,922 nach Stettin bei Rolin; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthl. auf Nr. 18,886 nach Stettin bei Rolin; 2 Gewinne zu 5000 Rthl. fielen auf Nr. 8106 und 61,017 in Berlin bei Seeger und nach Köln bei Reimbold; 3 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 7104. 55,984 und 59,107 nach Bunzlau bei Appun, Düsseldorf bei Spatz und nach Reichenbach bei Scharff; 23 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 7234. 7762. 13,061. 13,805. 27,112. 27,845. 34,642. 42,798. 43,765. 48,927. 52,573. 56,271. 59,972. 60,869. 61,338. 64,800. 66,384. 68,816. 72 922. 74,862. 79,118. 84,768 u. 84,793 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Aron jun., bei Mendheim, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Gevenich, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt bei Sußmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Landshut bei Naumann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Minden bei Wolfers, Paderborn bei Paderstein und nach Tilsit bei Löwenberg; 33 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 1559. 3798. 9766. 10,633. 11,155. 17,109. 18,125. 21,435. 26,063. 31,577. 32,503. 34,597. 36,921. 39,842. 41,274. 41,885. 46,816. 49,555. 55,275. 58,886. 63,681. 66,769. 68,059. 71,551. 76,310. 76,656. 76,918. 77,906. 78,640. 81,480. 82,347. 82 650 u. 84,979 in Berlin bei Alevin, bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bielefeld bei Honrich, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Bethke, 2mal bei Gerstenberg und 5mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Cöln bei Reimboldt, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg i. d. N. bei Jacoby, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Elbthal, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam 2mal bei Hiller und nach Sagan bei Wiesenthal; 59 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 1199. 5018. 5735. 8474. 9607. 14,434. 16,104. 16,159. 16,303. 19,153. 22,602. 27,128. 28,926. 31,757. 32,716. 35,084. 36,397. 37,846. 38,566. 38,861. 42,267. 42,813. 44,147. 44,657. 44,950. 45,528. 47,067. 47,657. 48,158. 48,163. 53,710. 54,778. 55,224. 55,585. 55,782. 57,912. 58,567. 60,030. 60,263. 60 655. 62,233. 63,676. 64,396. 65,104. 65,988. 66,116. 67,042. 67,470. 67,948. 69,141. 73,177. 73,793. 75,401. 77,219. 77,895. 80,577. 80,607. 82,926 und 84,417.

Berlin, 10. Novbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem königl. niederländischen Major der Artillerie und Adjutanten des Prinzen Friedrich der Niederlande kgl. Hoheit, van Loeben-Sels den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch von Rußland ist von London hier eingetroff.n.

Angekommen: S. Excellenz der kaiserl. russische General-Lientenant, von Lanskoi, der kaiserl. russische General-Major, von Tolstoy, und der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath, Dr. Willie, von London. — Abgereist; Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, nach Paris.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Rthl. auf Nr. 58,236 nach Halberstadt bei Sußmann; 4 Gewinne zu 2000 Rthl. fielen auf Nr. 1096. 5863. 25,094 und 67,114 in Berlin bei Mestag, nach Breslau bei Schreiber, Halberstadt bei Sußmann und nach Tilsit bei Löwenberg; 40 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 2496. 12,103. 18,410. 19,451. 19,523. 24,096. 25,208. 25,593. 27,777. 28,141. 30,112. 31,902. 32,068. 33,601. 37,930. 39,462. 40,461. 41,841. 43,373. 43,788. 47,674. 48,243. 48,316. 48,959. 54,372. 54,394. 54,600. 54,800. 59,766. 69,575. 70,725. 70,849. 72,190. 73,270. 73,893. 76,074. 77,568. 78,542. 82,016 und 84,950 in Berlin bei Alevin, bei Grack, bei Marcuse, 2mal bei Matzdorf und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cöln 2mal bei Reinbold, Danzig bei Rotzoll, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Frankfurt bei Salzmann, Glatz bei Braun, Halberstadt bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Neisse bei Jaeckel, Prenzlau bei Herz, Ratibor 2mal bei Samoje, Sagan 3mal bei Wiesenthal, Schwerin a. d. W. bei Hessel, Stettin 2mal bei Wilsnach, Stralsund bei Claussen, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Wesel 2mal bei Westermann; 40 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 1862. 6256. 8222. 9824. 14 284. 20,508. 22,061. 25,415. 26,075. 26,099. 30,445. 34,535. 35,574. 41,677. 42,336. 43,927. 44,888. 48,042. 48,430. 50,239. 50,677. 51,080. 51,874. 52,309. 53,003. 53,279. 56,353. 64,253. 64,670. 65,340. 66,435. 68,595. 70,542. 71,051. 71,606. 72,092. 72,577. 74,837. 75,309 und 76,482 in Berlin 2mal bei Borchardt, bei Matzdorf und 7mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Bethke, bei Cohn, bei Gerstenberg, Lmal bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß und 3mal bei Reinbold, Danzig bei Rotzoll, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Erfurt bei Tröster, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Friedmann, bei Heugster und 2mal bei Samter, Landshut bei Naumann, Magdeburg bei Büchting und 3mal bei Brauns, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn und nach Stettin bei Wilsnach; 52 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 3567. 7768. 8394. 9320. 12,340. 13,463. 14,122. 14,243. 14,274. 16,968. 22,373. 24,797. 26,230. 32,402. 33,358. 33,701. 34,857. 34,998. 35,941. 35,988. 41,639. 43,219. 43,236. 43,841. 46,058. 48,946. 49,299. 49,345. 50,123. 54,080. 54,330. 54,618. 56,316. 56,430. 56,743. 57,704. 61,039. 62,168, 63,125. 67,748. 69,522. 70,101. 70 167. 74,492. 75,330, 75,907. 76,480. 77,287. 78,334. 79,109. 80,510 und 81,254.

Das **Militär-Wochenblatt** enthält folgende Verordnung für die Armee: „Zur Erledigung der bei der Ausarbeitung eines neuen Dienst-Reglements für die Armee beregten Zweifel bestimme Ich hierdurch, daß die Artillerie-Unteroffiziere, welche die höhere Zulage von 1½ Thaler monatlich beziehen, und der älteste Unteroffizier jeder Eskadron in der Kavalerie, insofern er nicht zugleich Quartiermeister ist, in Zukunft Sergeant benannt, und die Quartiermeister der Kavalerie und reitenden Artillerie ebenfalls, zur Klasse der Sergeanten gezählt werden sollen, ihnen in dieser Klasse aber der Vorrang vor jenen zustehen soll. Das Kriegs-Ministerium hat diese Bestimmung der Armee, so wie der Kommission zur Ausarbeitung eines Dienstreglements bekannt zu machen. Sanssouci, den 3. Oktbr. 1843. — (gez.) Friedrich Wilhelm. — An das Kriegsministerium."

Wettstein, Intendant vom 3ten zum 8ten Armeekorps versetzt. v. Ising, Oberst, in dem Kommando des 19. Infanterie-Regim. bestätigt. Laue, Premier-Lieutenant von der 4. Jäger-Abtheilung zum Hauptmann von der Armee u. Präs. der Gewehr-Rev. Kommission in Neisse ernannt, und genehmigt, daß einstweilen noch mit der Leitung der Präsesgeschäfte in Köln beanftragt bleibt, und vom 1. Januar 1844 ab, bei seinem Truppentheile ausscheidet. Meyer, Sec.-Lt. von der 3. Jäger-Abth., desgl. in Neisse. Erbgroßherzog zu Hessen und bei Rhein, K. H., zum Chef des 17. Inf.-Reg. ernannt. v. Brandenstein, Gen.-Major u. Komm. der 4. Div., zum Komm. der 9. Div. u. int. 1. Kommandanten von Glogau. v. Holleben, Gen.-Maj. u. Insp. der Besatzung der Bundesfestungen, zum Komm. der 4. Div. v. Below I., Gen.-Major u. Komm. der 2. Garde-Landw.-Brig., zum Insp. der Besatzung der Bundesfestungen mit dem Range eines Div.-Komm. ernannt. v. Linger, Oberst-Lieut. von der Garde-Art., als Vorsteher der Art.-Abth. des allg. Kriegs-Dep. ins Kriegsministerium versetzt. v. Jenichen, Gen.-Major u. int. Inspektor der 2. Art.-Insp., von dem Verhältn. als Inspektor der Art.-Werkstätten entbunden, und Leo, Oberst-Lieut. von der 7. Art.-Brig., zur int. Wahrnehmung jener Stelle mit den Befugnissen eines Art.-Brigadiers bestimmt. Gr. Solms-Rödelheim, Major u. Adj. des Prinzen Waldemar v. Pr. K. H. Kusserow, Major, und O'Etzel, Hauptm. vom Generalstabe, gestattet, das ihnen verliehene Ritterkreuz des Königl. Hannöverschen Guelphenordens, ersteren Beiden der 3ten, Letzterem der 4. Klasse zu tragen. Rödlich, P.-Fähnr. vom 8. zum 10. Inf.-Reg. versetzt. Bar. v. Müffling, Gen.-Lieut. u. Gouv. von Koblenz, als General der Infant. mit Pension der Abschied bewilligt.

(Milit.-Wochenbl.)

Das heutige Justiz-Ministerialblatt publizirt einen Plenarbeschluß des K. Geheimen Ober-Tribunals vom 12. Juni v. J. folgenden Inhalts: Die §§ 4 u. 5, Tit. 19, Thl. I. des Allg. Landrechts finden in dem Falle keine Anwendung: wenn die Kollision zwischen einem Hypothekengläubiger und einem Eigenthums-Prätendenten dergestalt stattfindet, daß entweder jener zur Zeit der Nachsuchung der Eintragung der Hypothek oder dieser zur Zeit der nachgesuchten Eintragung seines Besitztitels auf den Grund des mit dem früheren Besitzer geschlossenen Contrakts, sowie auf den Grund der geschehenen Uebergabe von dem früher entstandenen persönlichen Rechte seines Gegners unterrichtet gewesen ist.

β **Berlin**, 10. November. Einige hiesige Theologen kommen vor längerer Zeit direkt bei Sr. Majestät dem König ein, ein Institut gründen zu dürfen, welches den Geist der Gegenwart mit den gegebenen, historisch-geltenden, dogmatischen Glauben-Reglements vermitteln sollte. Sie beweisen von ihrem Standpunkte aus die Nothwendigkeit eines solchen Instituts, welches sich zunächst aus praktischen Theologen bilden würde, die als Mitglieder desselben sich verpflichteten, den christlichen Geist im Bedürfnisse der Gegenwart, in einer der jetzigen Volksbildung angemessenen Sprache, ohne das Kostüm, welches die Religionslehrer immer noch von der Dogmatik her wagen, zu lehren und zu predigen. Sie wollten kein dogmenloses Christenthum, auch keinen bloßen Nationalismus, sondern die Befugniß, den christlichen Geist in warmer Lebensfülle aus dem Geiste der Zeit, wie er praktisch eingreift in das Denken und Handeln der Menschen, lehren und predigen zu dürfen. Die abschlägliche Antwort darauf ist nicht direkt von Sr. Majestät dem Könige, sondern vom Kultus-Ministerium ausgegangen. Aus der Erwiederung geht hervor, daß auch höhern Orts das Bedürfniß einer Vermittelung zwischen dem Geiste der Gegenwart und der Dogmatik zugegeben werde, man erwartet aber diese von den Synoden, die sonach eine größere Bedeutung wieder gewinnen würden, als man ihnen nach diesen und jenen vermuthenden Korrespondenzen zutraute. Das beabsichtigte Institut hatte sich den Nebenzweck gestellt, durch eine Art Mission zugleich für Unterbringung fähiger Kandidaten zu sorgen, welche jetzt oft wegen ihrer Geistes-Richtungo der wegen wirklichen Mangels an Stellen ohne Amt und Wirksamkeit alt werden. Auch diese Sorge ist den Synoden überwiesen worden. Nach diesem Inhalte des abschläglichen Bescheids zu schließen, werden also die Synoden theoretisch und praktisch wieder in einflußreiche Wirksamkeit treten, wobei aber die Worte des Ministers Eichhorn, welche er unlängst an den Generalsuperintendenten richtete, ihre volle Geltung behalten und ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß die evangelische Kirche, wenn ihr wahrhaft und dauernd geholfen werden soll, nicht nur von Seiten des Kirchenregiments geleitet, sondern vornehmlich aus eigenem innern Leben und Antriebe erbaut sein will, und daß mithin eine gründliche Abhilfe der ihr beiwohnenden Mängel nicht sowohl durch Darreichung von Staatsmitteln und anordnende Thätigkeit Seitens der Kirchenbehörden, erwartet werden kann, als vielmehr von der allgemeinen Anerkennung des Uebels und von der Vereinigung gemeinsamer Kräfte, besonders aber von den Gemeinden ausgehen muß. Die erwähnte beabsichtigte Vereinigung ist nun zwar nicht gestattet worden, aber Geistliche, welche wahrhaft von dem Geiste und Triebe einer lebendigen, freien Religiosität durchdrungen sind, werden, Jeder einzeln in seiner Stellung, ein lebendiges Christenthum lehren und predigen, wodurch ein geistiger Verein entsteht, der zugleich nicht wenig dazu beitragen kann, das Heil von den Gemeinden ausgehen zu lassen. — Der Kultus-Minister soll seit seiner Rückkehr sich mit neuem Eifer seinen unabsehbaren und jetzt besonders schwierigen Verpflichtungen hingegeben und Einzelne, die um Erledigung oder Förderung ihrer Angelegenheiten bei ihm Audienz hatten, dahin belehrt haben, daß bei der großen Menge seiner Arbeiten, Manches, was ihm am Herzen läge, noch dahingestellt bleiben müsse, aber deshalb nicht in Vergessenheit gerathen werde. So ist es z. B. bekannt, daß der Kultus-Minister das einzuführende Turnwesen besonders begünstigt und gefördert wissen will. Wenn bis jetzt selbst in Berlin noch nichts Wesentliches dafür geschehen ist, so lag es lediglich in den noch nicht besiegten Schwierigkeiten, die mit Erwerbung eines geeigneten Turnplatzes verbunden wurden. Dafür sind die Genehmigungen zu vieler Behörden nöthig und dabei zu viele Interessen im Spiele, als daß, namentlich bei dem schriftlichen Verfahren auch in solchen Dingen, jetzt schon die Verhandlungen darüber zu Ende sein könnten. Prof. Maßmann, seit dem 1. Juli zur Förderung des Turnwesens hier, mußte deshalb seine Thätigkeit größtentheils auf Leitung verschiedener Turnspiele, so lange das Wetter günstig war, beschränken. Unlängst hat er eine Reise durch die Provinz Sachsen gemacht, um das Bezügliche einzuleiten. Rüstelhuber scheint mit seiner Wirksamkeit für Einführung eines modificirten pennsylvanischen Strafsystems schon zu Ende zu sein; er ist in seine Heimat zurückgereist, und so schnell, daß selbst Secretäre, die er beschäftigte, am folgenden Morgen staunten, daß er Tags zuvor davon gereist sei. — Die Berichte des nordamerikanischen Professors Delkampf (eines Hannoveraners und Prof. am Columbia-Collège zu New-York) können nicht die ungünstige Wirkung hervorgebracht haben, die man ihnen zuschrieb. Delkampf sprach blos gegen das abstrakte pennsylvanische System, gegen die absolute Einsamkeit, welche allerdings in sich selbst und in ihren Folgen fürchterlich ist; diese absolute Einsamkeit zu vermeiden, lag aber schon mehr in dem Plane Preußens. Die Verbrecher sollen nur unter einander sich nicht gegenseitig belehren, aber Umgang und Zuspruch von Geistlichen und Lehrern haben. Delkampf hat mit mehreren Ministern darüber Conferenz gehabt und angeblich diese Modificationen gebilligt, auch eine Schrift über seine Erfahrungen und Vorschläge, wie ich höre, Sr. Maj. dem Könige zurückgelassen. Die Kosten des neuen Gefängnisses, mit einer bedeutenden Modification des amerikanischen Strahlenbaues, sind mit Gas-Erleuchtung auf 700,000 Thaler veranschlagt. Auf diese Weise würde die totale Reformation des Preußischen Gefängnißwesens allerdins eine bedeutende Summe in Anspruch nehmen, wohl aber nicht zu viel zum Heile der vielen Tausende, welche der Mehrzahl nach nur durch unsere Lebensverhältnisse, durch objektive Ungunst ihres Lebens zu Verbrechern wurden, und also mehr unglücklich als strafbar sind. So liegt es gewissermaßen in der Luft, in dem Verbrecher noch den Menschen zu ehren, und statt ihn durch harte Strafen noch mehr herabzudrücken, ihn zu erheben und in den sittlichen Verband des Lebens wieder aufzunehmen.

× **Berlin**, 10. Nov. Es giebt keinen sicherern Beweis für das Bedürfniß, wie für die Gewißheit des Fortschritts, als wenn wir sehen, daß das Verlangen nach demselben sich nicht blos in einzelnen Kreisen oder Personen abschließt — wie freilich eine kleine Gemeinde „Freiheitsfähiger", im Widerspruch mit dem eignen Vortheil von sich aussagt — sondern daß die ganze Nation in allen ihren Elementen zum Vorwärts drängt, gleichsam unwillkürlich und unwiderstehlich sich Luft machend. Diese Erscheinung aber bietet das heutige Preußen, das damit unter Friedrich Wilhelm IV. nur in die Bahn zurück getreten, oder darauf fortgeschritten ist, auf welcher es eine Minute stagnirend sich zu verhalten schien. Selbst der Adel, den man neben der Geistlichkeit, wohl als die reaktionäre, oder milder gesprochen, wenigstens als die streng konservative Partei in der Staatsentwicklung zu bezeichnen pflegt, will nicht länger zurückhalten, er strebt nach eingreifender Reform für eine bissere Zukunft. In letzterer Beziehung ist mir so eben ein Zeichen der Zeit geworden, zu denkwürdig, um es Ihnen vorzuenthalten. Es ist eine kleine Flugschrift mit der Aufschrift: „Vortrag über die politische Stellung der Stände, ihr Verhältniß zu den Kreistagsversammlungen und dieser zu den Provinziallandtagen, gehalten auf dem Kreistage zu Templin am 8. Juli 1843 von v. Holtzendorff-Vietmansdorf." Auf nur 24 Seiten in sehr kleinem Format und splendidestem Druck entwickelt der Verfasser Ansichten, die, wenn sie als das Manifest seines Standes gelten sollten — und wenigstens scheint dies vom Templiner Kreistage so — den Adel an die Spitze der Bewegung stellen würde. Der Verfasser beginnt mit der denkwürdigen Frage Friedrich Wilhelm IV. am Berliner Huldigungstage: „Wollen Sie mir helfen und beistehen, die Eigenschaften immer herrlicher zu entfalten, durch welche Preußen mit seinen nur 14 Millionen den Großmächten der Erde gesellt ist — nämlich Ehre, Treue, Streben nach Licht und Wahrheit?" — In dem „geforderten Ja," womit das Volk diese Frage beantwortete, erkennt der Verfasser eine Berechtigung, aber auch eine Verpflichtung des Volks zur Theilnahme an den Angelegenheiten der Staatsregierung. Ob beidem durch den Kreistag nachgekommen sei, soll darum untersucht werden.

* **Berlin**, 10. November. Se. Königl Hoh. der Prinz Albrecht war vor einigen Tagen an einer Leberentzündung gefährlich erkrankt, welche aber durch homöopathisches Heilverfahren, zu dem der Patient besonderes Vertrauen hat, wieder gänzlich beseitigt sein soll. — Gestern Abend langte der Großfürst Michael auf seiner Rückreise nach Petersburg hier an, und stieg nicht in dem für ihn in Bereitschaft gehaltenen russischen Ge-

landschafts-Hotel, sondern in dem Meinhardtschen Gasthause ab. Der erlauchte Gast will sich nur kurze Zeit am hiesigen Hoflager aufhalten. — Sehr viel Sensation macht das vom General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Hrn. v. Küstner, eingereichte Entlassungs-Gesuch. Beeinträchtigung in seinem Wirkungskreise sollen ihn hauptsächlich zu diesem resignirende Schritte veranlaßt haben. Man zweifelt indeß, ob man höhern Ortes den sehr thätigen Chef der K. Bühne seiner schwierigen Funktion entbinden wird. — Vorgestern Abend hielt der aus Marburg berufene Prof. Huber seine erste Vorlesung in der Universität, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Er hat zum Gegenstand die Geschichte des bürgerlichen Aufstandes in der pyrenäischen Halbinsel vom Jahre 1808 bis auf die neueste Zeit gewählt, welche um so mehr Interesse erregen muß, als Huber zum Zwecke des Quellenstudiums sich längere Zeit in Spanien aufgehalten hat. — In einee der letzten Nummern des Berliner Gewerbe-, Industrie- und Handelsblattes lesen wir keine sehr aufmunternde Schilderung über Auswanderungen nach Rußland. Es heißt daselbst: „Man kann unsere Landsleute, welche auswandern wollen, nicht genug warnen, ihr Ziel nach Rußland zu nehmen. Jüngst sind drei Zöglinge des hohenheimer Instituts nach Würtemberg zurückgekommen, welche Jahrelang auf den Gütern eines russischen Großen in Bessarabien im Elend geschmachtet haben. Sie behaupten, sich in elenderer Lage als die russischen Leibeignen befunden und voll Sehnsucht nach dem Loose eines deutschen Bauernknechtes zurückgeblickt zu haben." — Im Intelligenzblatte lesen wir folgendes Curiosum: „Ein großer Staatshund ist zu verkaufen Georgenstraße Nro. 40, par terre." — Die Lotteriekollekteure, welche gewöhnlich während der letzten Ziehung noch viele Loose absetzen, sind dies Mal sehr schlimm daran, indem heute schon das große Loos nach Halberstadt und gestern 2 Hauptgewinne nach Stettin gefallen sind.

* **Stettin, 10. Nov.** Die in Stettin erscheinenden „Börsennachrichten der Ostsee", welchen schon oft ein zeitgemäßes Vorwärtsstreben nachgerühmt ward, haben sich auch mehrmals mit dem städtischen Repräsentativwesen beschäftigt und wahrscheinlich nicht erfolglos. Die Stettiner Stadtverordneten scheinen ihre Aufgabe nicht minder, als jenes Blatt, erfaßt zu haben, denn es ist von ihnen nicht nur zuerst der Antrag auf öffentliche Sitzungen ergangen, sondern sie haben auch den Beschluß gefaßt, unter angemessenen Modifikationen ihre Beschlüsse drucken zu lassen (was man auch von den Berlinern hofft) und jetzt auch bestimmt, bei der bevorstehenden Neuwahl dreier Kandidaten zur Ober-Bürgermeisterstelle allgemeine Konkurrenz durch Bekanntmachung des auf den 25. Dezbr. d. J. bestimmten Wahltermins zu veranlassen. Wenn gleich dieser Beschluß solche Gegner gefunden haben soll, die gern Alles beim Alten lassen, so ergiebt sich doch aus diesen Entschlüssen und Beschlüssen, daß unsere Stadt-Verordneten den Geist der Städte-Ordnung, dieses unschätzbaren Geschenkes unseres hochseligen Königs, mehr und mehr lebendig zu machen und ihre Pflichten ganz zu erfüllen streben. Wenn gleich mit der Stelle des Ober-Bürgermeisters ein Gehalt von 3000 Rthlrn. verknüpft ist, und es an tüchtigen und fähigen Bewerbern nicht fehlen wird, so glaubt man doch, daß der bisherige Ober-Bürgermeister Hr. Masche, welcher der Stadt einige 30 Jahre dient, wieder erwählt werde. — Den Stadt-Verordneten kömmt es aber darauf an, eine würdige Wahl-Liste zu bekommen; wer unter ihnen den Preis davon trägt, hat das ehrende Bewußtsein, daß ihn der wahrhaft allgemeine Geist der Bürger als den würdigsten herausfand.

═ **Von der Oder. 11. Novbr.** Unsere für des Landes Wohl, folglich auch für das Emporblühen des Handels so sehr thätige Regierung hat bekanntlich alsbald ihre Aufmerksamkeit auf den Handel mit China gerichtet, sobald der Sieg und der hierauf zwischen England und China abgeschlossene Friede dieses so lange hermetisch geschlossene Land den Europäern endlich öffnete. Es wurde bereits vor längerer Zeit in öffentlichen Blättern gemeldet, daß unser Gouvernement auch schon Schritte gethan hätte, um den chinesischen Handel für die preußischen Unterthanen zu ermöglichen und fruchtbringend zu machen. Wenn uns bisher im Allgemeinen die Hoffnung blieb, unsern in manchen Zweigen siechenden Handel durch Absatz nach China wieder neu zu beleben und unserem Manufakturprodukten-Reichthum, ja Ueberfluß einen Abzug dahin zu verschaffen: so können wir nun im Speziellen unsere Aufmerksamkeit auf die Beantwortung der Frage richten, welche unserer Manufakte dem chinesischen Markte besonders mit Hoffnung auf Absatz und Gewinn zuzuführen sein dürften. Der chinesische Tarif ist nun erschienen, und wir sehen daraus, welche Waaren und zu welchen Zollsätzen wir dieselben ins himmlische Reich einführen dürfen. Für Schlesien hat diese Angelegenheit eine vorzugsweise Wichtigkeit. Unsere Provinz ist nämlich derjenige Landestheil Preußens, in welchem schon früher ein einträglicher Handel mit China getrieben wurde. Unsere schlesischen Tuche gingen bis noch im Anfange dieses Jahrhunderts jährlich zu Tausenden durch Polen und Rußland nach Kiachta, dem Stapelplatz des chinesischen Landhandels im Norden. Dieser Landweg ist uns bekanntlich durch die russischen Zollmaßregeln schon längst gesperrt worden. Um so freudiger müssen wir jetzt das früher für unmöglich gehaltene Geschick aufnehmen, welches uns unsere früheren Handelsfreunde auf dem Seewege zugänglich macht. Und der vor uns liegende Tarif bestärkt uns in der Hoffnung, daß es möglich sein werde, den chinesischen Markt auch mit schlesischen Produkten besuchen zu können. Alle Gewebe nämlich, also auch die unserigen, namentlich unsere Tuchwaaren, werden bei der Einfuhr in China mäßigen Zöllen unterworfen. Mag die List der englischen Handelspolitik immer hierbei die Chinesen zu Concessionen verleitet haben, welche dem engl. Handel besonders ersprießlich sind; genug, schlesische Produkte sind es ebenfalls, welche der Tarif begünstigt. Es wird nun unserem Handelsstande obliegen, durch Intelligenz und Industrie die dem schlesischen Handel neu eröffnete Quelle näher zu untersuchen und sie möglichst auszubeuten. Nur Einen Wunsch müssen wir dabei aussprechen, es ist derselbe, welchen das Journal des Débats seinen Landsleuten ebenfalls zu beherzigen empfahl, nämlich, daß unsere Fabrikanten für den neuen chinesischen Markt tadellose Waaren liefern und ihn nicht durch ein entgegengesetztes Verfahren sich selbst verschließen möchten. Auf den Anfang wird hier Viel, wo nicht Alles ankommen. Würden schlesische Waaren den Chineseu beim Beginn der Handelsverbindung mit uns von schlechter Beschaffenheit erscheinen, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn sie dieselben später und vielleicht für immer verschmähten. Diese Wahrscheinlichkeit, verbunden mit der Erfahrung, welche Schlesien diesfalls früher mit seiner Leinwand gemacht, möge unsere Kaufleute warnen und vorsichtig machen.

Königsberg, 3. Novbr. Der rühmlichst bekannte Professor Cäsar v. Lengerke zu Königsberg ist aus der theologischen Fakultät mit Gehalt-Erhöhung zur philosophischen Fakultät als Lehrer der orientalischen Sprachen, an die Stelle des verstorbenen von Bohlen, versetzt worden. Hoffentlich wird sich das Collegium des Professors Hävernik von nun an füllen. (H. C.)

Halberstadt, 8. Nov. In diesen Tagen ist durch den Commissions-Agenten Böhme hier, als Bevollmächtigten eines braunschweigschen Domainenkäufers eine Beschwerdeschrift gegen die herzoglich braunschweigsche Regierung bei der hohen deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt a. M. eingereicht, des Inhalts, daß — da nach Art. 5 des am 29. Juli v. J. zwischen Preußen, Hannover, Kurhessen und Braunschweig abgeschlossenen Staatsvertrages die Ansprüche der westphälischen Domainenkäufer unberücksichtigt bleiben sollten — die braunschweigsche Regierung die Betheiligten auf dem Wege der Billigkeit nicht entschädigen wolle — und jeder Rechtsweg abgeschnitten sei — die hohe deutsche Bundesversammlung die herzogl. braunschweigsche Regierung bewegen möge, jenen Betheiligten für eine Summe, die aus den mit der westphälischen Krondomainen-Verwaltung abgeschlossenen Kauf- und Pacht-Contrakten herrühre und die für die ihm entzogenen Grundstücke und für baar bezahltes eisernes Inventarium incl. der rückständigen Zinsen mehr denn 100,000 Thaler beträgt, zu entschädigen. (Voß. Z.)

Köln, 6. Novbr. Die feierliche Eröffnung der Sitzungen des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes dahier fand heute in Anwesenheit eines großen Publikums statt. Der Königl. General-Prokurator, Herr Geheime Ober-Justizrath Berghaus eröffnete dieselbe durch einen glänzenden Vortrag, worin er sich über die Resultate der vorjährigen Justizverwaltung sämmtlicher Rheinischer Gerichtsbehörden umständlich aussprach, und dabei erwähnte, wie die Gerichte unserer Provinz in prompter Erledigung der Geschäfte rühmlichst mit einander wetteiferten und darin den Gerichten des In- und Auslandes nicht allein nicht nachständen, sondern dieselben gewiß noch überträfen. Der Herr General-Prokurator hob sodann hervor, wie dieses glückliche Resultat vor Allem der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit unseres Verfahrens zu danken sei, das im Deutschen Vaterlande immer größere Anerkennung fände, die vor zehn Jahren begonnene Annäherung des in den älteren Provinzen unseres Staates bestehenden Gerichtsverfahrens an unsern Rheinischen Prozeß schreite immer vorwärts, wie die noch jüngst in einer Nachbar-Provinz stattgefundene Versammlung der Magistratur und Advokatur der dortigen drei Obergerichte sich laut und übereinstimmend für die unbeschränkte Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, so wie für Abschaffung des bei uns unbekannten eximirten Gerichtsstandes ausgesprochen habe. Auf diesem Wege, sagte der Herr General-Prokurator, werde das hohe Ziel einer gleichmäßigen Gesetzung für alle Theile unseres großen Staates mehr und mehr gefördert. Unsere erleuchtete Regierung habe dabei die Interessen aller Provinzen zu Rathe zu ziehen. Der neue Entwurf des Strafgesetzbuchs würde daher auch die Wünsche und Anforderungen der Rheinprovinz, wie sie die jüngste Stände-Versammlung so freimüthig ausgesprochen habe, aufs sorgfältigste berücksichtigen. Dafür bürgten die glänzenden Namen derjenigen Männer, welche an der Ausarbeitung desselben Theil nähmen, Männer, die in der Liebe, in der Hochachtung und dem Vertrauen unserer Provinz so hoch ständen und sich nicht blos bei den ersten Angriffen auf unsere Rechtsverfassung als Kämpfer, sondern auch später als Sieger bewährt hätten. — Nach diesem Vortrag verwies der Erste Präsident des Gerichtshofes, Hr. Schwarz, dem Gesetze gemäß, das anwesende Barreau auf seinen geleisteten Amtseid, und erkannte lobend an, wie ein großer Theil des Ruhmes, der den Gerichten der Rheinprovinz gebühre, ganz besonders der Pflichttreue und den Anstrengungen des Advokatenstandes zu gute komme. (Aach. Ztg.)

Deutschland.

Karlsruhe, 5. November. Die gestern mitgetheilte Nachricht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Blittersdorf, auf sein Ansuchen den Posten eines Gesandten beim Bundestage erhalten habe, bestätigt sich vollkommen. (Schwäb. Merk.)

Mit Bezug auf die Kombinationen, welche verschiedene deutsche Zeitungen an die Abreise des russischen Gesandten von München knüpfen wollten, versichert das Journal de Frankfort, daß Herr von Severin schon seit längerer Zeit Urlaub nachgesucht und erhalten, und München lange vor Ankunft der traurigen Nachrichten aus Athen verlassen habe. Jene Reise sei demnach ein rein zufälliges Ereigniß, und stehe mit der griechischen Revolution nicht in dem geringsten Zusammenhang.

Hannover, 7. Nov. Der Konflikt zwischen dem Ober-Appellations-Gericht und der Provinzial-Landschaft des Fürstenthums Lüneburg, wegen Besetzung einer Rathsstelle der adeligen Bank ist beigelegt, und zwar durch Nachgeben Seitens der Landschaft. Da dieselbe die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß das Recht in dieser Angelegenheit durchaus auf Seiten des Ober-Appellations-Gerichtes und daß die Landschaft durch Versäumung der Frist ihr Wahlrecht für diesmal verloren habe, so hat sie, — die Landschaft — es für das Klügste gehalten, statt eine Wahl ihrerseits vorzunehmen, — wozu eine Fraktion der Landschaft, namentlich das ritterschaftliche Element derselben, zu drängen suchte, pure derjenigen Wahl beizutreten, welche das Ober-Appellations-Gericht zur Wiederbesetzung der Stelle vorgenommen hatte. — Was der Hamb. Correspond. neulich berichtete, daß sich Se. Maj. der König bei seinem letzten Aufenthalte in Celle gegen den Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichtes für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, namentlich in Criminalsachen, ausgesprochen habe, ist in gewissem Sinne durchaus richtig, doch wäre es gewiß sehr unpassend und voreilig, wollte man daran Hoffnungen knüpfen. Ueber das Faktum selbst werden folgende Details mitgetheilt, die hier berichtet werden, wie sie vielfach im Publico erzählt werden, ohne daß für die Genauigkeit eingestanden werden soll. Bei des Königs letztem Aufenthalte in Celle (in der letzten Oktober-Woche) beschloß der König, der Alles selbst prüft und untersucht, auch das neue Ober-Appellations-Gerichts-Gebäude, das bekanntlich dem Gerichte erst vor Kurzem eingeräumt worden, zu besuchen. Die Mitglieder des Ober-Appellations-Gerichtes waren von diesem Beschlusse des Königs, der stets in seinen Entschließungen plötzlich und rasch ist, durchaus nicht in Kenntniß gesetzt. Sämmtliche Mitglieder waren — so wird es hier erzählt — zu einer Plenar-Sitzung versammelt, als sich plötzlich die Thüren des Sitzungs-Zimmers öffneten und Se. Majestät der König. auf einen Adjutanten gestützt, hereintraten. Das Erstaunen der Mitglieder des Gerichtes läßt sich denken. Die Präsidenten beeilten sich, den König in dem neuen Gebäude umherzuführen und ihm die Bestimmung der einzelnen Zimmer 2c. zu erklären. Bei dieser Gelegenheit soll der König sich sehr tadelnd über den langsamen schleppenden Gang der Justiz, namentlich in Criminalsachen, ausgesprochen haben (wobei der König wohl namentlich die 1839 angefangene, 1843 beendigte Untersuchung gegen den hiesigen Magistrat im Ange gehabt haben mag); die Vorwürfe

des Königs sollen vorzüglich darauf begründet sein, daß es in England, wie Ihm das genau bekannt sei, nicht so sei, daß da Alles rasch, mündlich und öffentlich in wenigen Gerichts-Sitzungen erledigt werde, u. s. w. (Magd. Ztg.)

Oesterreich.

* **Wien**, 8. Nov. Vergangenen Sonntag fand das alljährliche große Concert, wobei mehr als 1000 Tonkünstler mitwirkten, in der großen kaiserl. Reitschule statt. Es wurde die Schöpfung von Haydn mit großer Präcision gegeben. Sämmtliche Majestäten, Erzherzoge und Erzherzoginnen wohnten diesem großen Feste, das von mehr als 4000 Zuhörern, unter denen die Elite und Haute volée des Adels glänzte, besucht war, bei. Die Wirkung war eine unbeschreibliche. Der Kaiser nebst der Kaiserin wurden mit großem Jubel empfangen. — Dem Vernehmen nach haben die hier unter Vorsitz des Erzherzogs Palatinus in der letzten Zeit stattgefundenen ungarischen Conferenzen zum Resultate gehabt, daß zwei neue königl. Rescripte an den Reichstag erlassen werden, von deren Annahme die Dauer des Landtags abhängt. Sie betreffen die Religionsangelegenheiten in Hinsicht der gemischten Ehen und die Beschwerden von Croatien in Betreff ihrer Deputirten. Man weiß bereits, daß der Kaiser die Bitten der Croatischen Stände darin berücksichtigt und denselben ihre Wünsche gewährt, nach welchen sie ihre Reden am Reichstage, sowie bisher in lateinischer und nicht in magyarischer Sprache zu halten berechtigt sind. (Vgl. unten.) Es ist natürlich, daß dieses Rescript unter der Partei der Magyaren am Reichstage einen gewaltigen Sturm hervorrufen wird, allein hoffentlich werden die Besonnenern die Oberhand erringen. Es heißt hier allgemein, Erzherzog Palatinus habe auf entscheidende Schritte von Seite der Regierung gedrungen, und Se. K. Hoheit sei müde über den bisherigen Gang des Reichstags.

N. S. Nach den neuesten Berichten aus Preßburg wurde das kaiserl. Rescript in Betreff der Croatischen Beschwerden, den Sprachenzwang betreffend, beim Reichstage publizirt, und erregte unter der fanatisch magyarischen Partei, welche die Mehrzahl in der Deputirten-Kammr bildet, eine ungeheure Aufregung. Alle Besonneren dagegen und jeder Vaterlandsfreund freut sich, daß der König endlich seine Stimme erhoben und feierlichst erkläcte: Niemals hat es in seinen Gefühlen gelegen, seinen Unterthanen Zwang anzuthun.

Preßburg, 3. Novbr. Am 2. Nov., dem Allerseelentage, welchen der christliche Glaube zur Feier der Todten bestimmte, wurde das königl. Rescript in einer gemischten Sitzung verlesen. Es bezieht sich lediglich auf die kroatische Differenz. Die Stände werden ernstlich ermahnt (serio monemus), von ihrem am 20. Juni gefaßten Beschluß abzugehen und den kroatischen Abgeordneten den üblichen Gebrauch der lateinischen Sprache, so lange kein gegentheiliges Reichsgesetz bestehe, frei zu gestatten. Der König erklärt, die magyarische Sprache zu schützen, aber gewaltsame Mittel zur Verbreitung derselben keinenfalls gutzuheißen. Das Rescript ist nicht gerade drohend, athmet auch den Ton des Ungehaltenseins nicht; aber es ist so bestimmt und fest abgefaßt, daß die Stände begreifen werden, durch Repräsentationen und bittliche Vorstellungen sei der allerhöchste Wille nimmermehr zu erschüttern. Die Ständetafel befindet sich nunmehr in der unangenehmen Lage. entweder nachzugeben oder den königl. Befehl zu ignoriren, in welchem Falle die baldige Auflösung des Reichstags, mindestens eine Prorogation, unvermeidlich sein dürfte. (D. A. Z.)

* **Aus Ungarn**, 5. Novbr. Alle Straßen, welche nach Pesth führen, sind mit Fuhrwerken bedeckt, welche entweder unsere Landeserzeugnisse, oder Waaren des Gewerbefleißes vom Auslande dahin fahren. Die schöne Witterung und die damit verbundenen guten Wege begünstigen diese Vecturanz mehr, wie es gewöhnlich zu dieser Jahreszeit der Fall zu sein pflegt. Man hegt für den Ausfall des Marktes die günstigsten Erwartungen, da, wie verlautet, für die Landeserzeugnisse ungewöhnlich viel Käufer aus dem Westen, und für die Manufaktur- und Fabrikwaaren nicht minder viele aus dem Osten bereits in Pesth anlangen. — Die so sehr milde Witterung, welche nunmehr nach einem heftigen Wetter, welches am 28. des vorigen Monats einen großen Theil des Landes überzog, eingetreten ist, begünstigt die etwas spät bestellte Saat so, daß sie vor dem Eintritte des Winters noch zur vollen Kraft kommen wird, wodurch manche bereits auftauchende Besorgnisse niedergehalten werden. Nur für den Raps fürchtet man, da er, wegen der großen Trockenheit im September, erst im Oktober angebaut werden konnte, und folglich noch nicht die Größe und Stärke erreicht hat, vermöge deren er den Winter ohne Gefahr überstehen könnte. Berichterstatter sah im Banate, dem Theile von Ungarn, wo der Raps im Großen erzeugt wird, auch nicht ein Feld, welches die Stärke wie sonst zu dieser Zeit hatte. Auch der Weizen ward, eben weil man zu spät mit der Rapssaat fertig wurde, später wie gewöhnlich angebaut, was aber wenig Besorgniß erregt, da man ja im vorigen Herbste damit noch mehr zurück war, und vielen gar erst im Januar säete. Da man nun trotz dem noch eine gute Ernte gehabt hat, so macht der gedachte späte Anbau auch keinen Eindruck auf den Fruchthandel, und es bleiben die Preise immerfort niedrig. Dies ist am meisten in Nieder-Ungarn, und zwar auf den Plätzen Temesvar, Szegedin und Arad der Fall. Auf dem ersteren kaufte man noch vor kurzem den Kübel (= 2¼ preuß. Scheffel) zu 5 Fl. CM., den Weizen bester Qualität zu 2 Fl. 24 Kr., den Hafer zu 48 Kr. und den Kukurruz (Mais) gar nur zu 40 Kr. CM. Und selbst zu diesen Preisen sind keine großen Partieen anzubringen. Ganz kürzlich scheint es jedoch, daß dieselben ein wenig in die Höhe gehen wollen.

Bei der Restauration des Veßpriner Comitats kamen mehr als 4000 Edelleute zusammen. Die Wahl wurde in Ordnung und Stille vollzogen, da der Befehl des Comitats, dem zufolge Niemand mit Stock oder sogenannten Tschakans auf dem Wahlplatze erscheinen durfte, gehalten wurde. In der Nacht vor der Wahl wurde zwar ein Edelmann todtgeschlagen, doch dem war nicht vorzubeugen (!) und Jedweder freute sich, daß es nur ein Menschenleben kostete, so berichtet der Referent des „Jelenkor". — Am 24. Oktbr. ging in Pesth auf der Donau ein Kohlschiff gänzlich unter und ein Floß zertrümmerte; bei beiden Unglücksfällen verloren mehrere Menschen das Leben. An demselben Tage wurde dem Gerichte eine Frau übergeben, welche ihren Mann und drei Kinder ermordet hatte. Ein sträfliches Verhältniß soll die Ursache dieser unnatürlichen That sein. — In Fünfkirchen wurde am 7. Oktober der Waisenvater wegen Kassendefekts verhaftet; an baarem Gelde allein fehlen 50,000 G.: der ganze Defekt beträgt gegen 100,000 G. Es war zwar, nach höherer Verordnung, eine eiserne Truhe vorhanden, aber die den Waisen gehörenden Schuldscheine wurden darin nie aufbewahrt. Die armen Waisen sind um so mehr zu beklagen, da kein Fond zur Tilgung des Defekts bei dem Schuldigen vorhanden ist. (Agr. Z.)

Rußland.

* **Warschau**, 8. Nov. Zu der großen Jagd in Skiernewice, deren wir neulich erwähnten, waren 40 hohe Gäste geladen, und die Vergnügungen dauerten vier Tage hindurch. An den drei ersten wurde auf verschiedene Weise gejagt. Bald war Treibjagd im Thiergarten auf Hirsche und Dammhirsche, bald Schießen in der Fasanerie, dann wieder Feldjagd mit Hunden, oder Rebhühnerjagd mit Falken. Bei einigen Jagden zeigten die in der Nähe einquartirten Turkomannen eine bewunderungswürdige Fertigkeit im Schießen vom Pferde bei vollem Laufe und in jeder Lage. Den letzten Tag war ein Mannöver dieses Corps, dann folgte ein ländliches Fest, und den Beschluß machte eine theatralische Vorstellung der Schauspieler aus Plock in einem besonders dazu eingerichteten Gebäude. — Die Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters ist von ihrer Reise nach dem Auslande zurückgekehrt. — Der Geh. Rath Dr. Dieffenbach verließ uns wieder. Er hat hier mehrere Operationen gemacht, und was für seinen Charakter besonders ehrend ist, meist an Armen und in den Hospitälern, welche er sehr fleißig besuchte. — Der Russ. Kais. Finanzminister hat dem dirigenden Senate die Creditbillette von 25, 10, 5 und 3 S.-R. vorgelegt, um solche dem Lande bekannt zu machen. Die zu 1 S.-R. werden erst später ausgefertigt werden. — Nach den Nachrichten aus Kowno, welches auf Se. Majestät Befehl zur Gouvernementsstadt bestimmt ward, verschönert sich solches mit jedem Tage. Der alte Tempel des Gottes Jerkun, dessen Mauern sich noch erhalten haben, wird zum Theater eingerichtet, in welchem man bald Vorstellungen zu geben gedenkt. — Zu Cichocinek, wo das Salzwerk der Poln. Bank ist, sollen zur Benutzung der dasigen mineralischen Quellen zum Trinken und Baden die erforderlichen Gebäude angelegt werden, und zu deren Bau fordert die Regierung Entrepreneurs auf, sich zu melden. — Wir besitzen jetzt hier nach einem größern Maaßstabe angelegte Orthopädische Anstalten, mit denen jetzt auch gymnastische Anstalten für Uebungen aller Art, sowohl bei gutem als schlechtem Wetter, vereinigt worden sind. — Fortwährend werden wir mit dem schönsten Herbstwetter begünstigt, was für die Feldarbeiten höchst vortheilhaft ist. Die Saaten der Winterung lassen nichts zu wünschen übrig, und können sich vor dem Eintritt des Winters kräftig bewurzeln. Wir haben demnach eine gute Hoffnung für die nächste Ernte. Dennoch bleiben unsere Getreidepreise hoch, da unsere Gutsbesitzer sich auf die Versicherung der englischen Spekulanten verlassen, daß England Getreidezufuhren nöthig haben werde. Man behauptet, daß bei dem dort wieder schwunghaft gewordenen Gewerbe, die Leute weit größern Appetit gerade auf Brodt, und besonders auf das aus Poln. Weizen gebackene, haben würden. Hier am Markte wurde gezahlt für den Korsez Weizen $21\frac{13}{15}$ Fl., Roggen $11\frac{7}{14}$ Fl., Gerste $9\frac{14}{15}$ Fl., Hafer $6\frac{1}{8}$ Fl., Erbsen $10\frac{1}{10}$ Fl., Haiden 7 Fl., Kartoffeln $3\frac{1}{2}$ Fl., Hirse $3\frac{1}{3}$ Fl., Bohnen 21 Fl., und für das Garniz unversteuerten Spiritus $1\frac{1}{3}$ Fl. — Cours der Pfandbriefe $99\frac{2}{5}$ à $99\frac{1}{2}$ pCt.

Großbritannien.

Nach den neuesten Mittheilungen aus Dublin, die bis zum 4. d. einschließlich reichen, hatte die Grand Jury sich an diesem und dem vorhergehenden Tage eifrig mit der Anklage-Akte in dem O'Connellschen Prozesse beschäftigt, war aber erst bis zum vierten Anklagepunkt gekommen, und es war durchaus nicht abzusehen, wann sie zu einer Entscheidung gelangen werde, da auf Antrag einiger Mitglieder der Jury beschlossen worden war, daß man sich nicht, wie sonst gewöhnlich, mit einem Auszuge der Beweis-Documente begnügen wolle, sondern daß diese Documente in extenso vorgelegt und auch verlesen werden sollen. Diese Dokumente aber haben im Drucke eine Länge von neun und neunzig Fuß. Ueberdies sind von der Jury 26 Zeugen abzuhören. — Nicht geringes Aufsehen hat ein von dem Cork Reporter erwähntes, angeblich von dem Herzoge v. Wellington an den Grafen v. Glengall gerichtetes Schreiben erregt, in welchem der Herzog erklären soll, daß jedes Regiment der Armee, das entbehrt werden könne, nach Irland gebracht werden solle, und daß die Truppen mehrere große Lager in der Nähe der größeren Städte und der bedrohtesten Punkte beziehen sollen. Auch sollen Vorräthe aller Art nach Irland geschafft werden, um die Truppen in Betreff ihrer Subsistenzmittel möglichst unabhängig zu stellen. Endlich wird Allen, welche unter den jetzigen Umständen Irland zu verlassen genöthigt sind, die bereitwilligste Aufnahme in England und die Förderung ihres Abzugs durch alle möglichen, in der Gewalt der Regierung stehenden Mittel zugesagt. So wenig glaublich es ist, daß der Herzog einen solchen Brief geschrieben hat, so scheint der Bericht über den angeblichen Inhalt desselben doch vielen Glauben zu finden. (Börsenhalle.)

Frankreich.

Paris, 5. Nov. Man beschäftigt sich in Paris fortdauernd viel mit den griechischen Angelegenheiten, ohne bis jetzt zu einem Beschlusse gekommen zu sein. Das Kabinet der Tuilerien und das Kabinet von St. James scheinen so ziemlich einig über den einzuschlagenden Weg zu sein, aber die Geschäftsträger Rußlands in Paris und London haben erklärt, daß sie an keiner Berathung Theil nehmen könnten, bevor sie nicht von Seiten ihres Hofes bestimmte Verhaltungsbefehle erhalten hätten. Man wartet daher offizielle Berichte aus St. Petersburg ab. In London und Paris scheint man darüber einig, dem König Otto in dem Kampfe gegen die Ultra-Liberalen beizustehen. Von einer muthmaßlichen Abdankung des Königs Otto ist keine Rede. Der Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein, der mit einer besonderen Mission des Königs von Baiern, die sich auf die griechischen Angelegenheiten bezieht, nach Paris und London gesandt wurde, ist dieser Tage von hier nach London abgereist und wird gegen Ende der nächsten Woche wieder in Paris zurückerwartet. Baiern wünscht, dem Vernehmen nach, von den drei Mächten, daß sie Truppen nach Griechenland senden möchten, um die Regierung des Königs Otto zu unterstützen.

Zu St. Cloud werden seit zwei Tagen Vorbereitungen zur Abreise des Herzogs und der Herzogin von Nemours getroffen, die nächsten Mittwoch oder Donnerstag sich nach London begeben und daselbst 14 Tage verweilen werden. — Man versichert, der Herzog von Aumale sei auf seiner Reise in Italien auch mit einer Mission bei dem heiligen Stuhle beauftragt. Diese Mission bezieht sich, wie es heißt, auf den Streit, der zwischen der Universität und der Geistlichkeit in Frankreich ausgebrochen ist.

Die französische Kriegsmarine wird zur Zeit befehligt von 2 Admiralen, 10 Viceadmiralen, 20 Contreadmiralen, 33 Linienschiffs-Capitainen 1ster Klasse, 66 Linienschiffs-Capitainen 2ter Klasse, 66 Korvetten-Capitainen 1ster Klasse, 132 Korvetten-Capitainen 2. Klasse, 96 Linienschiffs-Lieutenants 1ster und 395 2ter Klasse. Die Cadres sind indessen nicht vollzählig, denn nach dem Wortlaut der Königl. Verordnungen vom 14. Septbr. 1840 und 21. August 1839 sollte Frankreich 67 Linienschiffs-Capitaine 2ter Klasse, 134 Korvetten-Capitaine 2ter Klasse, 100 Linienschiffs-Lieutenants 1ster und 400 2ter Klasse haben.

Das legitimistische Journal „La France", das eine gehässige Parallele zwischen der Reise des Herzogs von Bordeaux und der des Herzogs von Nemours nach London zog, ist wegen dieses Artikels abermals mit Beschlag belegt und der Gerant vor den Instruktionsrichter geladen worden. — Die ministeriellen Blätter geben heute die offizielle Erklärung, daß der Brief des Erzbischofs von Chalons am 30. Oktober dem Staatsrathe übergeben worden ist. — Lord Brougham ist gestern in Paris angekommen, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt. — Die Kommission der dramatischen Schriftsteller und Componisten hat an Herrn Guizot eine Dank-Adresse für den in dem Handelsvertrage mit Sardinien aufgenommenen Artikel, den Schutz des literarischen Eigenthums betreffend, gerichtet; eine Deputation der Kommission begab sich gestern damit zu Herrn Guizot, der ihr versprach, nichts zu vernachlässigen, um auch im Auslande die Rechte der französischen Literatur zu sichern. — Das ganze Haus der Königin Christine

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 266 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. November 1848.

(Fortsetzung.)
soll Befehl erhalten haben, sich zwischen dem 10. und 15. Dezember zur Abreise nach Spanien bereit zu halten. Malmaison und das Hotel Courcelles werden von ihr nicht veräußert. — Nach hier eingetroffenen Briefen aus New-York vom 15. Okt. hatte die Kollekte für Jordans Familie in allen Städten Nordamerika's, wo Deutsche ansäßig sind, den besten Fortgang. Alle deutschen Blätter der nordamerikanischen Freistaaten sind voll von Aufsätzen über Jordan und den gegen ihn anhängigen Prozeß, und von allen Seiten laufen Briefe, Adressen und Geldbeträge ein. Es ist ein erfreuliches Gefühl, so viele deutsche Landsleute jenseits des Oceans so durch und durch deutsch bleiben zu sehen. (L. Z.)

Der türkische Botschafter, Nasi Effendi, hat Sr. Maj. dem König in öffentlicher Audienz im Namen des Sultans Abdul Medschid das Portrait Sr. Hoheit zu überreichen die Ehre gehabt.

Mehrere Italiener, welche an den letzten Wirren in den Legationen thätigen Antheil genommen, darunter der bekannte Dr. Muratori und noch andere von Auszeichnung, haben sich am 19. nach Korsika geflüchtet. Die päpstliche Regierung verlangt ihre Auslieferung, allein diese wird nicht bewilligt werden.

Spanien.

Madrid, 30. Oktober. Im Kongreß der Deputirten waren heute alle öffentlichen Tribünen mit Neugierigen überfüllt. Fast das ganze diplomatische Corps war zugegen. Herr Olozaga und einige andere neue Deputirte leisteten den Eid, und der General Narvaez ließ anzeigen, daß er die auf ihn gefallene Ernennung zum Senator für Cadix angenommen habe. Darauf verlas Herr Martinez de la Rosa das von ihm selbst abgefaßte Gutachten der Kommission, welche über den von Seiten der Regierung vorgelegten Antrag, die Königin für volljährig zu erklären, zu berichten hat. Dem Gutachten wird eine der Feder des Verfassers würdige Einleitung voraufgeschickt. Es legt folgenden Artikel vor: „Die Cortes erklären Ihre Majestät die Königin Isabella II. für volljährig." — Dieses wird nun gedruckt und vertheilt, und alsdann hat der Präsident den Tag der Diskussion zu bestimmen. Nach Verlesung des Gutachtens erscholl von allen Seiten der lebhafteste Beifall. Es heißt, daß nur einige von dem Infanten Don Francisco gewonnene Deputirte das Wort nehmen werden, um den Antrag zu bekämpfen.

Belgien.

Brüssel, 6. November. Der König und die Königin sind von ihrer Reise nach Paris wieder zurück. — Der heutige Moniteur belge enthält das K. Dekret, wodurch die zu Gunsten der aus Deutschland kommenden Weine und Seidenwaaren vom 28. August v. J. eingetretene Zollermäßigung bis zum 31. März k. J. verlängert wird.

Schweiz.

Wallis. Der Staatsrath hatte den 31. Okt. als den Tag bezeichnet, an welchem die in Ober- und Unterwallis stationirten Kanonen ins Zeughaus zu Sitten zurückgebracht werden sollten. Wirklich wurden diejenigen, welche im Zeughaus von Monthey sich befanden, durch die Artilleristen des Unterwallis unter dem Befehl des Lieutenant Abbet zurückgebracht. Die Kanonen im Oberwallis wurden dagegen dem Major von Nucé, der den Auftrag hatte, sie herauszuverlangen, förmlich verweigert. In Folge dessen haben sich der Präsident des Staatsrath, Hr. J. Zen-Ruffinen, und Hr. Clemens, Mitglied des Staatsraths, beide Oberwalliser, noch am gleichen Tage in den oberen Theil des Kantons begeben, um die Behörden von Brieg zum Aufgeben ihres Widerstandes zu vermögen. Wenn der Staatsrath, woran wohl nicht zu zweifeln ist, nöthigenfalls durch Executionstruppen seinen Befehlen Eingang verschaffen will, so dürfte dieß, zumal bei der bevorstehenden Großrathssitzung, das Signal zu neuen Unruhen für das Wallis werden.

Italien.

Rom, 30. Oktober. Gestern früh ist der Herzog von Aumale mit Gefolge über Civitavecchia hier angekommen. Abends traf die Prinzessin Charlotte Mariane, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, die bereits seit mehreren Tagen von Neapel erwartet war, gleichfalls hier ein. Heute Vormittag fuhr der Herzog von Aumale mit den Herren seines Gefolges, begleitet von dem französischen Botschafter Grafen La Tour Maubourg nach dem Vatican, wo Se. Heil. der Papst sich geraume Zeit mit dem Prinzen unterhielt. (A. Z.)

Das Portafoglio Maltese schreibt unter dem 16.: „In unserer letzten Nummer haben wir angezeigt, daß neapolitanische Truppen, 400 der Zahl nach, die Insel Lampadusa in Besitz genommen. Die Sache verhält sich so. Zwei neapolitanische Dampfer langten am 11. September vor der Insel an. Bald darauf landete der Befehlshaber der Expedition mit mehreren Offizieren und verlangte mit Herrn Gatt und Mattinos zu sprechen, welchen die Insel auf einen langjährigen Pachtvertrag überlassen worden war. Hierauf erklärte derselbe, daß die neapolitanische Regierung die Insel in einen Depoitationsort für Verbrecher zu verwandeln gedenke. Hierauf landeten die Truppen und die neapolitanische Flagge ward auf dem Schlosse aufgepflanzt. Bereits sind mehrere Gefangene auf der Insel angekommen und die Truppen haben Befehl, niemand ohne specielle Erlaubniß der Regierung an das Land zu lassen.

Griechenland.

Athen, 20. Oktbr. Es ist hohe Zeit, daß die National-Versammlung zusammenkommt, um dem Gesetze wiederum Ansehen zu verschaffen, denn alle Zweige der Staatsverwaltung sind der völligen Auflösung nahe; keiner der öffentlichen Beamten wagt, seinem Dienste streng nachzukommen, denn er muß bei jeder Dienstеshandlung Beschimpfung, Mißhandlung, ja sogar Todtschlag fürchten; die bewaffnete Macht ist zu unbedeutend, um den Gesetzen Nachdruck zu verschaffen. — Das neue Ministerium hat schon bedeutend von seiner Popularität verloren, denn es hat sich Handlungen zu Schulden kommen lassen, die schwerlich so leicht wieder gut zu machen sein möchten. Dieser Vorwurf trifft namentlich die Minister des Kriegs, des Innern und der Finanzen, erstern, weil er eine Menge Leute zu Offizieren gemacht hat, die es nie hätten werden sollen, und dagegen Andere nicht bedacht hat, welche die gerechtesten Ansprüche darauf haben, obwohl es überhaupt durchaus nicht gerathen war, das Offiziercorps zu vermehren, indem wir bereits mehr Offiziere als Soldaten haben; der Zweite, weil er viele brauchbare Civilgouverneure entlassen und durch Subjekte ersetzt hat, welche in seinen Plan passen, so daß er mit Recht von den Blättern der würdige Nachfolger des Exministers Christides genannt wird, weil er genau in dessen Fußstapfen getreten ist; der Dritte endlich, weil er ebenfalls viele Beamte entlassen und durch Leute ersetzt hat, welche vielleicht noch schlechter als die entlassenen sind. — Ein anderer wichtiger Stein des Anstoßes gegen die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe ist die Ein- oder Zwei-Kammer-Frage, die bereits zu heftigen Diskussionen Anlaß gegeben hat; die bedeutendern Blätter unterstützen das Zwei-Kammer-System, die kleinern das der Einen. Dies Alles, dazu die dem Obersten Kolokotronis, welcher großen Anhang im Peloponnes hat, Tzavellas, und Grivas widerfahrenen Beschimpfungen, verschiedene andere Verbannungen von schuldig geglaubten Offizieren und Beamten, welche ebenfalls wiederum ihre zahlreichen Anhänger haben, verfehlte Hoffnungen, indem ein großer Theil des Volks seine Ideen von Constitution, unter welcher er bis jetzt Anarchie verstanden hat, nicht realisirt sieht, und endlich die russischen Intriguen erhalten die Gemüther sowohl in der Hauptstadt als in den Eparchien in der aufgeregtesten Spannung, und möge die Zukunft die Befürchtungen vieler Vaterlandsfreunde Lügen strafen, welche den Ausbruch des Bürgerkriegs und das damit verbundene Blutbad höchstens bis zur Zusammenkunft der Nationalversammlung verschoben glauben; diese soll übrigens spätestens bis zum 1/13. Novbr. zusammenkommen. Möchte doch der König Otto im Vereine mit den Gesandten der fremden Mächte solche Maßregeln ergreifen, welche der Drang der Umstände gebietet, um der Anarchie und somit allseitigem Verderben zuvorzukommen. (D. A. Z.)

Osmanisches Reich.

♀ **Bukarest**, 25. Oktober. Endlich ist der Fürst der Walachei, Georg Bibesko, wieder von Konstantinopel zurückgekehrt, und befindet sich in Giurgewo in Quarantaine, die jetzt nur 4 Tage dauert. Dieselbe wird aber mit aller Ordnung und Strenge gehandhabt, wozu ein russischer Staatsrath, Ritter Mavros, für die beiden Donau-Fürstenthümer angestellt ist; und wird es als eine der größten Wohlthaten des russischen Protektorats angesehen, daß durch diese sehr gut eingerichteten Quarantaine-Anstalten die Pest abgehalten wird. Es ist zu bedauern, daß das Organische Reglement, welches die Verfassung der Donau-Fürstenthümer regulirt, nicht gedruckt werden darf; man hatte in Jassy bereits ein Paar Bogen gedruckt; als dies der russische General-Consul bei seiner Anwesenheit daselbst erfuhr, ließ er sofort die bereits fertigen Bogen confisciren. Der Fürst Bibesko soll auf dieser Reise mehr als 100,000 Dukaten haben ausgeben müssen, da die Türken jede Gelegenheit benutzten, sich so viel als möglich schenken zu lassen. Der preußische General-Consul Ritter Neigebaur ist bereits hier eingetroffen, um dem Fürsten das große Band des rothen Adler-Ordens nebst einem Schreiben seines Königs einzuhändigen. Da dies der erste preußische Orden ist, welcher hierher geschickt wird, macht dies um so mehr Freude, da dies ein Beweis ist, daß es dem Prinzen Albrecht von Preußen hier sehr gut gefallen hat; derselbe hat aber auch hier eine eben so angenehme Erinnerung zurückgelassen.

Asien.

Die Bombai-Journale vom 2. Oktober melden: In den Bombay-Monthly-Times finden wir eine Mittheilung aus Punjaub, nach welcher der König Shere-Sing und dessen Söhne von seinem Minister Dhyan-Sing ermordet worden waren, der Königsmörder aber schon am Tage nach dieser Unthat von einem andern Mörder umgebracht wurde; da es an einem Chef fehle, welcher die Herrschaft zu führen Kraft genug besäße, werde eine britische Intervention unerläßlich werden. Die Armee Punjaub's ist 75,000 Mann stark und von französischen und italienischen Offizieren, die unter Napoleon gedient haben, auf europäischem Fuß disciplinirt. Eine zu Jumma concentrirte englische Armee 17,000 Mann mit 48 Kanonen stark, soll zu dieser Expedition bestimmt werden. — Nach den neuesten Berichten aus Scinde stand Sir Charles Napier zu Kurrachee; die britischen Truppen in Scinde zählten 16,000 Mann. — Die Nachrichten aus China reichen bis zum 3. August. Der Friedensvertrag war definitiv ratificirt worden. Sämmtliche Arrangements in Bezug auf den Tarif waren beendigt. — Der „Overland-Bombay-Courier" bestätigt die Nachricht von der Ermordung des Maharajahs von Lahore. — Im letzten Juni waren aus China 1,039,916 Pfund schwarzen Thee's und 390,825 Pfund grünen Thee's nach England ausgeführt worden.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Novbr. Am 7ten d. M. fiel der 18 Jahr alte Tagearbeiter August Kotz aus eigener Unvorsichtigkeit im Innern eines im Bau begriffenen Hauses zwei Stockwerk hoch herab bis in den Keller und beschädigte sich dergestalt, daß er nach Verlauf von einigen Stunden in dem Hospital Allerheiligen starb.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am 9ten desselben Monats. Der 51 Jahr alte Zimmergeselle Anton Stenzel befand sich auf der obersten Balkenlage eines anderen ebenfalls im Bau begriffenen Hauses und ließ das Tau, womit das Gebälk heraufgezogen worden war, herab, bückte sich dabei aber zu weit vor und stürzte vier Stockwerk hoch herunter. Er starb bei seiner Einbringung in das Hospital Allerheiligen. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Am 8ten fiel der 8 Jahr alte Knabe Gottschalk, Sohn eines Maurergesellen an der Oberschleuse von dem massiven Ufer in die Oder. Dem Brauergehülfen Wilhelm Freiburg und dem Zimmergesellen Friedrich Gräber gelang es den Knaben mittelst eines Hakens zu erfassen und an das Ufer zu schaffen. Obgleich der verunglückte Knabe bereits ganz bewußtlos war, so wurde er doch durch zweckmäßiges Verfahren seiner Retter bald wieder ins Leben gebracht.

Am 10ten des Abends in der 8ten Stunde entstand in einem mit Stroh angefüllten, an eine volle Scheuer grenzenden Schuppen des zu Altscheitnig gehörigen, an der Oder erbauten Kaffeehauses „zum grünen Schiffe" genannt, Feuer. Die beiden erstgenannten Gebäude, so wie der obere Theil des dicht angrenzenden von Holz und Lehm erbauten und mit Schindeln gedeckten Wohnhauses brannten nieder. Ein gegenüber gelegener mit Ziegeln gedeckter Stall wurde erhalten. Das Vieh und ein großer Theil der Sachen wurde gerettet, die ganze Ernte aber wurde ein Raub der Flammen. — Ein geringfügiger Umstand führte den mit Aufnahme des Thatbestandes beauftragten Polizeibeamten auf den Verdacht daß eine in dem niedergebrannten Gehöfte dienende Magd, das Feuer angelegt habe. Nach kurzer Untersuchung bekannte sie sich zu der That, für welche als Grund sie angab: daß sie die Vernichtung der Besitzung für das sicherste Mittel gehalten habe, um bald aus ihrem Dienste, in dem sie sich nicht mehr gefalle, entlassen zu werden.

In der beendigten Woche sind (exklusive eines todt beborenen Knabens) und zweier Verunglückten von hiesigen Einwohnern gestorben: 18 männliche und 14 weibliche, überhaupt 32 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 4, an Alterschwäche 1, am gastrischem Fieber 1, an Gehirnwassersucht 2, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 4, an Lungenleiden 5, an Nervenfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 1, an Rückenmarkschwindsucht 1, an Wassersucht 9, an Wasserkrebs 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbnen: unter 1 Jahre 5, von 1 bis 5 Jahren 8, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 70 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkte sind vom Lande gebrach und verkauft worden: 1931 Scheffel Weizen, 726

Scheffel Roggen, 630 Scheffel Gerste und 541 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Butter, 2 Schiffe mit Kalk, 10 Gänge Brennholz und 15 Gänge Bauholz.

---

* **Breslau, 17. November.** In der Woche vom 5. bis 11. Novbr. c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 4293 Personen befördert. Die Einnahme betrug 2687 Thaler. — Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 5. bis 11. d. Mts. 5700 Personen befördert. Die Einnahme betrug 1876 Thaler.

Breslau, 11. November. Zur Erinnerung und zu Ehren des 10. Novembers fand in diesem Jahre wieder die gesellschaftliche Zusammenkunft statt, welche von früheren Jahren her im besten Angedenken stehend, zuletzt eine allgemein bedauerte Unterbrechung erlitten hatte. Dem vom Hrn. Prof. Dr. Suckow erlassenen Aufruf waren die Verehrer des herrlichen Dichters zahlreich gefolgt. Das Bild desselben blickte, mit einem Lorbeerkranze geschmückt, auf die Anwesenden nieder. Hr. Prof. Dr. Suckow feierte in einer Einleitungs-Rede einen Theil seiner Verdienste um die deutsche Nation und die deutsche Literatur, daran erinnernd, daß am zehnten November auch Luther das Licht der Welt erblickt habe; den Manen Schillers galten Toaste und Lieder (von Gabriel, Grünig, Freytag); ein Schillersches Autograph wurde herumgezeigt; ein Stück des Liedes „an die Freude“ wurde von der Versammlung gesungen und für das nächste Jahr eine Art von Prämiirung eines ausgezeichneten lyrischen Gedichtes durch einen aus den gesammelten Beiträgen anzukaufenden Mundbecher beschlossen. Der Beschluß blieb nicht ohne Opposition. Wir schließen uns derselben entschieden an, denn wir vermögen nicht abzusehen, inwiefern es ein des Schillerfestes würdiger Act sein soll, wenn unter den deutschen lyrischen Gedichten, welche den erwählten Preisrichtern im Laufe des Jahres zufällig bekannt worden werden, einem eine Prämie zuerkannt wird. Wollte man prämiiren, so mußte man eine Preisbewerbung ausschreiben oder den Kreis der Concurrenz ganz eng schließen, z. B. nur auf unsere Provinz. Wer soll die lyrische Produktion Deutschlands innerhalb eines Jahres übersehen, und was bedeutet die Auszeichnung eines Gedichtes unter denjenigen, welche, wie gesagt, nur durch Zufall und äußerliche Umstände den Preisrichtern bekannt werden können? Unsere Notizen sollen den Gang der Feier nur historisch aufzeichnen; der Feuerlärm brachte darin eine erhebliche Störung hervor. Es fehlte ihr keines der zu einer angenehmen geselligen Vereinigung nothwendigen Requisite, und will man sie nur als solche — bei Gelegenheit des zehnten Novembers — betrachten, so ließ sie wenig zu wünschen übrig. Die Anwesenden schienen gut aufgelegt, die Freuden der Tafel wurden durch Gesang und Klang erhöht, der Name Schillers ließ sich mindestens so oft vernehmen, um die Erinnerung, daß man ein Schillerfest begehe, aufrecht zu halten. Wir können jedoch nicht verhehlen, daß an ein Schillerfest höhere Ansprüche zu stellen sein möchten, als sie wirklich befriedigt worden sind. Jeder einzelne der Anwesenden, der sich gewissenhaft und ohne Vorurtheile prüft, ob die Zusammenkunft von Schiller'schem Geiste erfüllt war und ob sein Andenken zu vollem Rechte erhoben worden ist, wird es uns einräumen. Deshalb aber gebührt auch jedem Einzelnen ein Theil an der Schuld. L. S.

---

* **Breslau, 12. Novbr.** Am 11ten v. M. feierte „der Verein zur Unterstützung der Wittwen Breslauer Aerzte und Wundärzte“ im Lokale der goldnen Gans sein Stiftungsfest durch ein Mittag-Essen. Wahrscheinlich hatten zufällige Hindernisse den größern Theil der wirklichen Mitglieder von der Theilnahme an dem Festmahle abgehalten. Denn man vermißte sogar diejenigen, die nie zu fehlen, vielmehr durch ihre Gegenwart das Fest zu beleben und ihm einen eigenthümlichen Schwung zu verleihen pflegten. Diese fühlbare und in mancher Beziehung nicht bedeutungslose Lücke wurde durch die Anwesenheit zahlreicher Gäste ausgefüllt, die größtentheils dem frischen Anwuchs der jüngern Aerzte angehören, und mit dem Reichthum an Aussichten und im Vertrauen auf eine vielversprechende Zukunft auch einen ergötzlichen Frohsinn, als ein willkommenes Angeld und eine günstige Vorbedeutung auf eine baldige Vereinigung, mitbrachten. Nachdem die Gesellschaft vollzählig und die gesetzmäßige Wahl neuer Revisoren beendigt war, begann das Mahl. Es währte nicht lange, so entspann sich unter den gruppenweise geschaarten Anwesenden eine lebhafte Unterhaltung, welche nicht verfehlte, den Geist des Frohsinns, zu dem Jeder mehr oder minder den Keim in sich trägt, über die ganze Versammlung zu verbreiten. Inmitten dieser heitern Stimmung und während die Gemüther von dem geistigen Genusse wechselseitiger Mittheilung durchdrungen waren, nahm der zeitige Rendant, Herr Dr. Nagel, ein um das Institut hochverdienter Mann, das Wort, und nachdem er das Ergebniß der Wahl, welches auf den Herrn Dr. Krocker den Jüngern und den Herrn Wundarzt Tschöcke gefallen war, angezeigt hatte, eröffnete er den Anwesenden, „daß der Verein zur Zeit aus 46 Mitgliedern bestehe und im verflossenen Jahre einen seiner geachtetsten Theilnehmer verloren habe, wodurch die Unterstützung einer sechsten Wittwe nothwendig geworden; daß sich der Kassenbestand auf 7311 Rtlr. 14 Sgr. 10 Sgr. belaufe, mithin den vorjährigen um die Summe von 416 Rtlr. 21 Sgr. 10 Sgr., trotz der Zunahme der Ausgabe, überstiege. Am Schlusse sprach er sein Bedauern aus, daß sich diese wohlthätige Anstalt noch immer nicht einer allgemeinen Theilnahme der in unserer Stadt praktizirenden Aerzte, Wundärzte und Apotheker erfreue, vielmehr die Zahl der Mitglieder des Vereins zu der des hiesigen Medizinalpersonals in gar keinem Verhältniß stehe. Es wäre aber zum ferneren Aufblühen des Instituts wünschenswerth, daß alle hiesigen ärztlichen Kunstgenossen, gesetzt auch, sie wären nicht gesonnen, als wirkliche Mitglieder einzutreten und die Vortheile des Vereins in Anspruch zu nehmen, dennoch dem Beispiele des Herrn Geheimenraths Professor Dr. Otto und des Herrn Dr. Lindner folgend, als Ehrenmitglieder mit einem selbst zu bestimmenden Geldbeitrage sich aufnehmen ließen. Durch eine so uneigennützige Theilnahme würden sie den sprechendsten Beweis einer wahren Collegialität geben, und das schöne Bewußtsein, eine so segensreiche Anstalt befördert und zu ihrem Gedeihen nach Kräften beigetragen zu haben, in ihrer Brust tragen. — Diese Schlußworte waren geeignet, ernsthafte Betrachtungen anzuregen. In der That muß es auffallen, daß von beinahe 100 hier etablirten Aerzten nur 23, von 35 Wundärzten nur 11 dem Verein beigetreten sind. Es läßt sich schwer begreifen, wie Männer, deren ganzes Leben als eine Kette von Aufopferung, Selbstverleugnung und Hingebung für fremde Interessen angesehen werden kann, sich vor ihrem eigenen Stande, dem anzugehören sie stolz sind, in starrer Abgeschlossenheit zurückziehen, und während ein jeder Augenblick ihres Daseins einen Akt der Wohlthätigkeit in sich schließt, sie den Bedrängnissen der Amtsgenossen mit stoischer Kälte den Rücken zukehren. Bietet doch der Beitritt zum Verein dem vom Glücke Bevorzugten eine willkommene Gelegenheit dar, die Ungerechtigkeiten, die das Schicksal gegen seinen, an wissenschaftlicher Tüchtigkeit, wie an regem Berufseifer ihm oft nicht nachstehenden, aber trotz allen Vorzügen dennoch wenig begünstigten Amtsbruder begeht, gleichsam versöhnend dadurch auszugleichen, daß es ihm gestattet wird, die herben Sorgen eines um die ferne Zukunft der Seinigen geängsteten Familienvaters mittelst eines geringfügigen Opfers mildern, ja in manchen Fällen sogar verscheuchen zu helfen? — Indeß zogen diese Ueberlegungen, welche wohl manchen der Anwesenden tief bewegt hatten, vor der herrschenden heitern Stimmung wie leichtes Gewölk schnell vorüber. Es wurden noch sinnige Trinksprüche ausgebracht auf das Gedeihen des Vereins, die Bereitwilligkeit der Gäste zum Beitritt, und auf die lange Lebensdauer der jetzigen Mitglieder, als in welcher das Wohl der Anstalt hauptsächlich beruht. Die Gesellschaft trennte sich in später Abendstunde, und erst als der ernste Ruf der Pflicht zum Aufbruch mahnte. — Wenn man sich nun der Hoffnung mit Recht hingeben kann, daß die Worte des Herrn Dr. Nagel nicht auf einen unfruchtbaren Boden fallen, sondern als gedeihliche Saat bald aufgehen und in nächster Zukunft reiche Früchte tragen werden, so muß es jeden Freund des Vereins freuen, zu erfahren, daß die Erwartungen von der Theilnahme des größern Publikums bereits angefangen haben, in Erfüllung zu gehen. Ein hiesiger Bürger nämlich, von schweren Leiden heimgesucht, hatte, als er das Ende seiner Tage herannahen sah, den pflegenden Aerzten eröffnet, wie er gesonnen sei, als Anerkennung ihrer aufopfernden Hilfsleistungen, des ärztlichen Vereins bei Errichtung seines letzten Willens eingedenk zu sein. Wiewohl nun ein plötzlicher Tod die Ausführung seines Vorhabens vereitelte, so haben dennoch die Erben, aus Achtung vor der mündlich ausgesprochenen Absicht des Dahingeschiedenen, der Anstalt ein Geschenk von 40 Rthlrn. überreicht. — Möge dieses schöne Beispiel bald allgemeine Nachahmung finden!

□ **Breslau, 10. November.** Die verschiedenen Anerbietungen von mehren Seiten her, die hiesige Stadt mit Gas zu erleuchten, und einige diesfällige Versuche in den Straßen hatten vor einiger Zeit das Publikum in völligen Allarm versetzt. Jetzt ist alles wieder mäuschenstill; ob wir Gas erhalten, oder unsere alten trüben Oellampen behalten werden, welche die Augen blenden und die Straßen finster lassen, darüber verlautet noch immer nichts Näheres, und wir werden wohl noch gar manches Jahr mit unserer alten Beleuchtung zufrieden sind müssen. Gewiß würde es dem Publikum angenehm sein, über den Stand der Dinge rücksichtlich der Gaserleuchtung etwas Näheres zu erfahren, bis dahin aber die Straßen der Stadt wenigstens vollständig erleuchtet zu sehen. Das ist aber mit unseren Oellampen nicht immer der Fall, denn so wie Mondschein im Kalender steht, brennt keine Lampe in den sämmtlichen Straßen, wenn nicht etwa ein Gastwirth vor seinem Hause illuminirt. Dies war auch am 9. der Fall. In ganz Breslau brannte nicht eine einzige Straßenlaterne, obschon es um fünf Uhr schon völlig Nacht und wirklich so finster war, daß man nicht 10 Schritte weit vor sich hinsehen konnte, denn es stand ja „Mondschein im Kalender,“ aber bei der äußersten Frequenz an Fußgängern und Wagen, bei der Enge der Straßen, und der tiefen Rinnsteine können wir es unmöglich gerechtfertigt finden, wenn auf Kosten der Sicherheit das Sparsystem bei der Straßenbeleuchtung so weit getrieben wird, als am hiesigen Orte. Ist heller Mondschein, dann brauchen freilich keine Lampen zu brennen, sind aber die Abende so finster, wie am 9. d. M., so kann das Publikum mit Recht verlangen, daß der geringe Nutzen, den die Ersparniß weniger Stunden Straßenbeleuchtung gewährt, nicht der Sicherheit gegen Unglücksfälle aller Art vorgezogen werde, denen die Fußgänger und auch die Fahrenden bei einer solchen totalen Finsterniß ausgesetzt sind. Heute Abend waren die Straßen wie gewöhnlich erleuchtet, wie wir vernehmen, auf Anfordern der Polizeibehörde; hoffentlich wird ein solches künftighin nicht mehr erforderlich sein, vielmehr bei eintretender Nothwendigkeit, ohngeachtet etwaigen Mondscheins im Kalender, die Stadt gehörig erleuchtet werden.

— Am 9. d. sind der Redaktion des „Bunzlauer Sonntagsbl.“ mehrere im Buchwalde gepflückte blühende Zweige von wildem Rosmarin (Sumpfporst, Gränze, Ledum palustre) zugesandt worden. Diese Pflanze wächst auf Torfstellen in den Kieferhaiden, oft in großer Menge, blüht gewöhnlich im Mai und Juni, entwickelt aber zuweilen die Knospenanlagen für das folgende Jahr in einzelnen Blüthen schon im September und Oktober; bei den eigenthümlichen Witterungsverhältnissen dieses Jahres ist dies später geschehen.

---

* (Schweidnitz). Am 11. Okt. brannte eine Scheune der Erbscholtisei zu Kl. Wierow durch Brandstiftung ab, der Brandstifter ist noch nicht ermittelt. Am 1. Okt. schlug der Blitz in das alte Schloß zu Tarnau, jedoch ohne zu zünden. Am 2. Oktober wurde in einer Ziegelei ohnweit Zobten ein unbekannter Mann, an welchem bereits Spuren der Verwesung sichtbar waren, erhängt aufgefunden. — (Reichenbach.) Am 5. Oktbr. gingen die Pferde eines Kaufmann in Reichenbach, welche der Knecht ohne Aufsicht gelassen, durch, eine auf dem Wagen sitzende Tagelöhnerin fiel herunter und gab nach einigen Minuten ihren Geist auf. Am 27. Okt. erhängte sich ein Arrestant zu Reichenbach. Am 30. Oktober erhängte sich ein Webergeselle in Langenbielau. — (Nimptsch.) Am 3. Oktbr. erhängte sich ein Freigärtner in Kl. Tinz. Am 28. Oktbr. Nachts wurden durch ruchlose Hand 3 Getreideschober, dem Dominium Radelsdorf gehörig, angezündet. — (Striegau.) Am 9. Oktbr. brannten die Gehöfte zweier Stellenbesitzer in Jänischau ab. — (Waldenburg.) Am 19. Okt. wurde ein Bergmann aus Altwasser in einem Busch erhängt gefunden. Am 22. Oktbr. hatte eine Dienstmagd zu Nieder-Wüstegiersdorf heimlich ein todtes Kind geboren und einige Tage in ihrem Kasten aufbewahrt und dann in den Kuhstall unter die Dielen versteckt, wo es aufgefunden wurde. Am 1. Oktober brannte zu Altfriedland ein Bauergehöfte ab. — (Ratibor.) Am 14. Oktbr. brannte der Dachstuhl eines Hauses, die Stallung und eine Mangel-Maschine eines Färber in Hultschin ab. Am 11. Oktbr. erhängte sich ein Pferdeknecht aus Karnitz Am 9. Oktober brannte zu Bosatz das Dach eines Wohngebäudes und die Scheune ab. Am 26sten ertrank der Sohn eines Häuslers aus Kauthen in der Oppa. — (Leobschütz.) Am 24. Oktober erhängte sich eine Gärtners-Frau zu Leisnitz. Am 5. Oktober brannte der Dachstuhl eines Gärtnerhauses und ein Schuppen in Hochkretscham ab. Am 22. Oktober brannten in Jakubowitz eine Häuslerstelle und von 3 Häuslerwohnungen die Dachstühle ab. Am 16. Oktober brannten 3 Scheunen in Rösnitz ab. — (Rybnik.) Am 21. Oktober verbrannte der 2 Jahr alte Sohn eines Einlieger aus Poppelau, welcher während des Kartoffelhackens ohne Aufsicht bei einem Feuer gelassen worden war. Am 5. Oktbr. brannte die Scheune eines Halbbauer zu Mittel-Wiltscha ab. Am 7. Oktbr. brannte das Wohnhaus eines Gärtners zu Stein ab. Am 24. Oktbr. wurde ein Häusler aus Ober-Welck an der Sawader Grenze erschossen aufgefunden. Am 5. Oktbr. ertrank zu Nieder-Schwirklan die 2½ Jahr alte Tochter eines Schullehrers in einem kleinen Teiche. Am 16. Oktbr. ertrank zu Mirschezenitz im Mühlgraben ein Freihäusler. — (Neisse.) Am 31. Oktober brach bei einem Häusler zu Steinsdorf Feuer aus, welches bei dem heftigen Winde so schnell um sich griff, daß in 2 Stunde 10 Bauergüter, Gärtner- und 2 Häuslerstellen niederbrannten. Der Brand ist wahrscheinlich aus Fahrlässigkeit entstanden, der Schaden beträchtlich, da die Scheunen voll Getreide waren.

Mannigfaltiges.

— * Aus einer uns zugehenden Zuschrift über die Unfälle, welche die auf der Donau fahrenden Dampfschiffe „die Stadt Wien“ und „Erzherzog Johann“ betroffen haben, ersehen wir, daß die sich scheinbar widersprechenden Meldungen sich dadurch erklären, daß die Mittheilungen nicht ein, sondern zwei Unfälle betrafen. Wir theilen einen Auszug der Zuschrift mit: „Die Dampfschifffahrt von Wien nach Linz hat zwei Unglücksfälle und zwar an der gefährlichsten Stelle im Strudel erlitten: 1) Den 26. Oktober Vormittags 10 Uhr durch das Zusammenstoßen der Schiffe „Stadt Wien“ und Johann“ wobei der Johann verunglückte, die Stadt Wien aber nach Linz segelte; und 2) den 2. Novbr., als die Seadt Wien von Linz nach Wien segelte und Vormittags 10 Uhr im Strudel gegen einen Felsen stieß, wo auch dies zweite Schiff beschädigt wurde. — Die Verwechselung dieser beiden Unfälle ist um so leichter erklärt, als die Direktion das erste Unglück nicht bekannt gemacht, sondern, als nach einigen Tagen auch das zweite Dampfschiff verunglückte, mit der Bekannt-

machung des letztern für dieses Jahr die Dampfschifffahrt schloß, was vielleicht bei dem ersten Unfall noch nicht ihre Absicht war."

— Die Allg. Pr. Ztg. meldet aus Berlin, 8ten Novbr. Nach so eben hier eingetroffenen Nachrichten über die wissenschaftliche Expedition, welche unter den Auspizien Sr. Majestät die kaukasischen Länder bereist, haben die Reisenden, Professor Koch und Dr. Rosen, glücklich Erzerum erreicht. Die Reise von Trapezunt nach Erzerum, mit dem Umwege über das bis dahin von den Europäern noch nicht besuchte lazische und pontische Gebirge, welches dreimal überschritten ward, ist im Ganzen mühevoll gewesen, indessen doch ohne bedeutende Unglücksfälle vollendet. Die Briefe aus Erzerum sind vom 21. Septbr. datirt. Von da aus gedachte Dr. Rosen, ehe die Reise fortgesetzt wurde, einen wissenschaftlichen Bericht über den Charakter der so wichtigen aber wenig gekannten lazischen Sprache, mit deren Eigenthümlichkeiten er sich unter den Eingeborenen bekannt zu machen Gelegenheit hatte, an die Königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin abgehen zu lassen. Beide Reisenden waren, trotz mancher erduldeten klimatischen Beschwerden und Plagen, beim Abgange der Nachrichten vollkommen wohl, fühlten sich aber gleichmäßig sehr unangenehm berührt durch die erhaltene Kunde von dem Inhalte mehrerer während der letzten Monate in deutschen Zeitungen erschienenen Berichte über ihre Reise. Diese Berichte haben, abgesehen davon, daß sie außerdem manche Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten enthalten, vorzüglich den Unwillen der Reisenden deshalb erregt, weil, entweder irrthümlich oder absichtlich, die Art der Entstehung des Unternehmens durchaus falsch dargestellt ist. Die Ehre, das Unternehmen angeregt und die Expedition ins Leben gerufen zu haben, gebührt Hrn. Professor Koch, der demnach an der Spitze der letzteren steht. Als das Unternehmen bereits beschlossen war, hat sich Dr. Rosen, einer gleichen Königlichen Unterstützung sich erfreuend, frei und selbstständig demselben angeschlossen. Dies ist einfach die Sachlage, deren Entstellung eben so die Mißstimmung der Freunde des Professors Koch erregt, wie die bekannte Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit des Dr. Rosen verletzt hat.

— Wenn's so fort geht, werden wir auch noch Butter, Schmalz und Rindfleisch, der Wohlfeilheit wegen, aus Amerika kommen lassen müssen. Die Engländer beziehen diese Lebensmittel in großen Quantitäten von dort und sind sehr zufrieden damit. Auch die Semmeln sollen in Amerika noch einmal so groß sein, als die bei uns in Deutschland, was freilich noch nicht viel sagen will. (Dorfztg.)

— Am 6. Nov. starb zu Jena der Ober-Appellationsgerichts-Präsident Dr. Frhr. v. Ziegesar, Regierungsbevollmächtigter und Curator der Universität, Kammerherr, Comthur des großherzogl. Hausordens vom weißen Falken und des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erster Klasse, auch Ritter des k. preußischen St. Johanniter-Ordens.

— (Ein Mittel zur Erhaltung schöner Zähne.) Man nehme fein gepulverte Holzkohle, erhitze sie zum Rothglühen in einem eisernen Gefäße und schütte sie noch heiß in eine Schüssel mit reinem Wasser, fülle dieses sogleich in eine Flasche und stöpsele sie fest zu. Wenn man sich dieser Flüssigkeiten bedienen will, muß man sie umschütteln, eine Kleinigkeit davon in den Mund nehmen und die Zähne damit reiben. Alles, was dem Athem einen unangenehmen Geruch giebt, und was den Zähnen nachtheilig ist, wird dadurch entfernt.

— Am 23. Oktober hat eine Wind- und Wasserhose das Bagno und den Hafen von Cartagena durchzogen, wobei 3 Schiffe umgestürzt, 2 untergetaucht und 5 dermaßen zertrümmert wurden, daß die Trümmer durch die Luft bis in die Stadt und die Felder geschleudert wurden. Drei Zoll-Beamte verloren bei dem Umsturz ihres Amts-Gebäudes und zwölf Mann auf den zerstörten Schiffen ihr Leben.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

Taschenbuch für 1844.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

Rosen und Vergißmeinnicht,

dargebracht dem Jahre 1844.

Mit **7 prachtvollen Stahlstichen,** elegant gebunden, à 2 Rthlr. 19 Sgr.
Leipzig, Verlag von **F. A. Leo.**

Werthvolle Ausgabe griech. u. latein. Classiker.

Im Hahn'schen Verlage in Hannover und Leipzig sind seither unter andern auch die folgenden grösseren Ausgaben griechischer und lateinischer Classiker erschienen, welche zum gründlichen Studium derselben, so wie für Bibliotheken, zu Prämien und zu Geschenken an Lehrer und Studirende sich ganz besonders eignen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**, in **Oppeln** durch **C. G. Ackermann** zu beziehen sind:

Aristoteles, von Schneider. IV Bde.	16	Rthl.	—	Gr..
Herodot, von Creuzer und Bähr. IV Bde. . .	13	„	12	„
Homer, von Bothe. VI Bde.	7	„	—	„
Pausanias, von Schubart und Walz. III Bde. .	10	„	12	„
Orphica, von Herrmann	4	„	—	„
Poetae Scenici Graecorum, von Bothe. X Bde. .	15	„	14	„
Thucydides, von Haacke. II Bde.	4	„	—	„
Xenophon, von Schneider und Bornemann. VI Bde.	13	„	8	„
Cicero's Tusculanen, von Moser. III Bde. . . .	6	„	8	„
Cicero de natura deorum, von Creuzer und Moser	3	„	12	„
Horaz, von Döring und Regel. II Bde. . . .	3	„	18	„
Juvenal, von Ruperti. II Bde.	7	„	—	„
Ovid, von Bach. II Bde.	3	„	16	„
Properz, von Kuinoel	5	„	—	„
Scriptores rei rusticae, von Schneider. IV Bde.	12	„	12	„
Tacitus, von Ruperti. IV Bde..	11	„	12	„
Terenz, von Perlet.	3	„	—	„
Tibull, von Bach. . , ...	1	„	16	„
Virgil, von Heyne und Wagner. V Bde. Druckpap.	16	„	12	„
Prachtausgabe mit Vignetten	45	„	—	„

(Die ausführlicheren Titel sind aus dem Hahn'schen Verlags-Cataloge zu ersehen, welcher durch alle Buchhandlungen gratis zu erhalten ist.)

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

Die Krätze in zwei Tagen heilbar,

oder: Das wahre Wesen der Krätze und die Art ihrer Verbreitung, so wie über die wichtigsten ältern und neuern Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen geheilt wird. Von Dr. R. H. **Hauschild,**
8. Geh. Preis 7½ Sgr.

In der Buchhandlung **Josef Max** u. **Komp.** in **Breslau** and bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

Der Fußarzt.

Ein sicherer und vollständiger Rathgeber für Alle, welche an Leichdornen, Fehlern der Fußnägel, schiefstehenden Zehen, schweißigen, erfrornen, kalten oder geschwollenen Füßen, Fußgeschwüren, Schwielen und Blasen an den Füßen leiden, nebst den nöthigen Belehrungen über die Pflege der Füße im Allgemeinen und über das Verhalten auf Fußreisen insbesondere. Von Dr. L. A. B. Damköhler.
8. Geh. Preis 10 Sgr.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau,** so wie bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** zu haben:

Ueber
Preußens landschaftliche Creditvereine,

die Reformen, deren sie bedürfen, und über ein richtiges System der Boden-Nutzung und Schätzung, von

Bülow-Cummerow.

11 Bogen, 166 Seiten, sauber broch. gr. 8. 26¼ Sgr.
Berlin, September 1843. **Veit u. Comp.**

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau,** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

(Vierzehnte Auflage.) **J. J. Alberti's neuestes**

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen u. Glücks-Fällen; Beileidsbezeugungen 2c. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

8. Geh. Preis 12½ Sgr. Etui-Ausgabe mit Goldschnitt. 12. Preis 15 Sgr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannigfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

*** Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Die Kunst-Verlags-, Papier-, Schreib-, Zeichnen- und Maler-Materialien-Handlung von Louis Sommerbrodt

in Breslau, Albrechtsstraße Nro. 13 neben der Königl. Bank, vormals Ring Nro. 15, und Schweidnitz Ring Nro. 326 im eignen Hause,

empfing eine bedeutende Sendung der neuesten, elegantesten und billigsten **Lederwaaren,** als:

Cigarren-Etuis mit Notizbuch, Feuerzeug in Saffian, Juchten, Chagrin und gepreßtem Papier, von 1¼ Sgr. — 2 Rthlr.

Brieftaschen und **Notizbücher** von 2½ Sgr. — 2½ Rthlr.

Briefmappen mit Fließpapier von 10 Sgr. — 8 Rthlr.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß,** so wie in **Krotoschin** durch **Stock:**

Die Stellung
der Slowaken in Ungarn.

Beleuchtet von

Leo Grafen Thun.

Gr. 8. Prag. 1843. ½ Rthlr.

In der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung in Siegen und Wiesbaden sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig zu finden, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß,** so wie in **Krotoschin** durch **Stock:**

Sämmtliche Werke
von Freiherr Joseph von Auffenberg.

Erst vollständige, von der Hand des Verfassers sorgfältig revidirte, rechtmäßige

Gesammt-Ausgabe in 20 Bänden,

auf Velin-Maschinen-Druckpapier, im Format von Schillers Werken.

Subscriptionspreis (mit Verbindlichkeit auf alle 20 Bände) pr. Bd. à 12½ Sgr

Jeder Band umfaßt durchschnittlich 350 Seiten.

1. Band, enthaltend: **Pizarro,** Trauerspiel in fünf Aufzügen, mit einem Vorspiele. **Die Spartaner,** Trauerspiel in fünf Aufzügen, mit einem Vorspiele. **Der schwarze Fritz,** romantisches Trauerspiel in fünf Aufzügen.
   Dieser Band ist Ende Juli an alle soliden Buchhandlungen versandt worden.
2. Band, enthaltend: **Die Bartholomäusnacht,** Trauerspiel in fünf Aufzügen. **Die Flibustier,** romantisches Trauerspiel in vier Aufzügen.
   Die Expedition dieses Bandes in den Gesammtbuchhandel hat Ende August stattgefunden.
8. Band. enthaltend: **Ludwig der Eilfte in Peronne,** Schauspiel in fünf Aufzügen. **Das böse Haus,** Schauspiel in fünf Aufzügen. **Der Löwe von Kurdistan,** romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen.
   Dieser Band soll Mitte September versandt werden.
   Die Verlagshandlung hat im Interesse des literarischen Publikums die Einrichtung getroffen, die **Auffenberg**'schen **Werke** in drei, nicht getrennt werdenden Sektionen erscheinen zu lassen. Die I. Sektion wird den 1—7ten Band, die II. Sektion 8—15 Band, die III. Sektion 16—20. Band enthalten. Aus jeder Sektion werden in diesem Jahre noch 2—3 Bände gedruckt. Nach dem 8. Bande soll der
9. Band, oder **Alhambra** erster Theil, enthaltend: **Boabdil in Cordova,** Vorspiel in einem Aufzuge. **Abenhamet und Alfaima,** Trauerspiel in vier Aufzügen,
   erscheinen, der noch im September vollendet wird. Aus der dritten Sektion sind bereits im Drucke der
6. und 17. Band, enthaltend: **Die Raketen des Teufels,** Lustspiel in 3 Aufzügen. **Die Hexe von Pultawa,** lyrisches Drama in vier Aufzügen, nebst novellistischen Beigaben.
   Durch diese Druckeinrichtung setzen wir das große Publikum in den Stand, um so rascher die große Mannigfaltigkeit der Dichtungen des reichbegabten Dichters kennen zu lernen.

In **allen soliden** Buchhandluugen Deutschlands und der benachbarten Länder werden auf die **Auffenberg**schen **Werke** in der **Schiller-Ausgabe** fortwährend Subscriptionen angenommen, und die resp. Buchhandlungen werden gerne an solche Interessenten, welchen die Werke des Dichters noch unbekannt sind, den 1sten, 2ten und 8ten Band zur Einsicht liefern.

Neuestes Gebetbuch für israel. Frauen.

Im Verlage von Kaulfuß, W. Prandel u. Comp. in Wien ist erschienen, vorräthig bei **Ferd. Hirt,** in **Breslau** am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleßl,** so wie in **Krotoschin** durch **Stock:**

Gebet- und Erbauungsbuch
für Frauenzimmer mosaischer Religion.

Von

Peter Beerl,

Lehrer der Religion an der israelitischen Hauptschule zu Prag.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
1843. Im Umschlage brosch. — Preis: 22½ Sgr.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt'**schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß,** so wie in **Krotoschin** durch **Stock:**

Η ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ.

Novum Testamentum Graece.

Ex recognitione Knappii
emendatius edidit
argumentorumque notationes locos parallelos annotationem
criticam et indices
adjecit
Car. Godofr. Guilielmus Theile
Prof. Lipsiensis.
16. Velinp. brosch. ⅔ Rthl.

Diese sorgfältig bearbeitete, korrekte, sehr wohlfeile und nette Ausgabe zeichnet sich noch besonders aus durch: Inhaltsverzeichnisse über den Kapiteln; vollständige Parallelen zur Seite des Textes; übersichtliche Zusammenstellung der Varianten des recipirten Textes und der Ausgaben von Griesbach, Knapp, Scholz, Lachmann, Tischendorf und Hahn; doppeltes Register der aus dem Alten Testamente citirten Stellen und ein Verzeichniß der kirchlichen Pericopen.

Bei Gottfr. Basse in Quedlinburg erschien so eben, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Ober-Schlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß,** so wie in **Krotoschin** durch **Stock:**

Der Weg zum Paradies.

Oder die einzigen und wahren Mittel, das physische und moralische Elend unserer Zeit im Keim zu ersticken und auszurotten. Ein Aufruf an Erzieher und Lehrer, an edle Väter und Mütter, an Jünglinge und Jungfrauen, an Kranke und Gesunde. Von Zimmermann. Geh. Preis 12½ Sgr.

Zweite Beilage zu № 266 der Breslauer Zeitung.

Montag den 13. November 1843.

Bei mir ist erschienen und durch alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Ich weiß, an welchen ich glaube.

Reformations-Predigt

am 20sten Sonntage nach Trinitatis (29. Oktober d. J.)

gehalten von

Ludwig Falk,

Königl. Consistorialrathe, Superintendenten und erstem Prediger an der Hofkirche zu Breslau.

Preis geh.: 2½ Sgr.

Breslau, 11. November 1843. **Wilh. Gottl. Korn.**

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln,** Ring Nr. 49.

F. Handtke's vollständiger Schulatlas über alle Theile der Erde

in 25 Blättern (Quartformat), 2te Auflage. 15 Sgr.

Die Lehrer, welche denselben noch nicht beachteten, ersuchen wir, diesem billigen und empfehlenswerthen Atlas gefälligst einige Aufmerksamkeit zu widmen. Erst vor zwei Jahren ist die erste Auflage fertig geworden, und schon sind über 60,000 Exemplare abgesetzt.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

K. A. Menzel, **Aufgaben zum Unterricht im Zeichnen** für Lehrer und Schüler, wie auch zum Selbstunterricht. Ein Versuch, die Selbstthätigkeit der Schüler zu fördern. 2 Hefte: die geraden und die krummen Linien. 4¼ Bogen. Preis 5 Sgr.

Karow, **Leitfaden zum methodisch-praktischen Unterricht im Gesange,** 2te vermehrte Auflage. 1 Rtlr. 5 Sgr.

Stubba, **die Raumrechnungen,** 2te vermehrte Auflage. 17½ Sgr.

Bunzlau, am 5. November 1843. **Appun's Buchhandlung.**

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** ist zu haben:

Neues einfaches Kochbuch für Mädchen und Hausfrauen,

oder nützliche Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art zu bereiten. Herausgegeben von **Th. Block.** Preis geh. 15 Sgr.

Da der vollständige Inhalt zu viel Raum einnehmen würde, so führen wir nur in Kürze die Zahl der Rezepte der verschiedenen Abtheilungen an: 49 verschiedene Suppen. — 28 Arten Rindfleisch zu bereiten. — 28 Arten Kalbfleisch. — 7 Arten Schöpsenfleisch. — 8 Arten Schweinefleisch. — 27 Arten Geflügel. — 7 Arten Wildpret. — 6 Arten Gemüse, mit und ohne Fleisch. — 14 Gemüse ohne Fleisch. — 12 Arten Salat. — 15 Arten Obst. — 15 Arten Mus. — 23 Arten Klöße, Puddings und allerhand Gefülltes. — 12 Eierspeisen. — Anweisung, Pilze zu braten. — 18 Arten Fische. — Frikasseen von Kalb- oder Lammfleisch, jungen Hühnern, Tauben u. s. w. — 14 Brühen (Saucen) mit Angabe der Speisen, wozu sie gehören. — 14 eingemachte Gemüse, Früchte und andere Sachen. — 16 warme und kalte Getränke. — 7 Arten Gelee's (Schelee's). — 30 Arten Kuchen und anderes Backwerk. — Anweisung, Brot zu Backen. — 4 Anweisungen zu Butter. — 8 dergl. zu Branntweinen. — Außerdem enthält dieses Kochbuch noch gegen 150 der wichtigsten Anweisungen, die für jede Hausfrau, welche ihre Wirthschaft vortheilhaft führen will, zu wissen unerläßlich sind.

Zur Kritik des Preußischen Strafgesetz-Entwurfs.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß Barth u. Comp.** zu erhalten:

Schwarze, Friedr. Oskar, Dr. (Beisitzer und Mitglied des Appellations-Gerichts in Dresden) Kritik des Entwurfs eines Strafgesetzbuches für die Preußischen Staaten. (Auch als Beilageheft zum Archiv des Criminalrechts ausgegeben.) 12 Bg. 8. In Umschlag geh. Preis n. 15 Sgr.

Halle, Oktober 1843. **C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Neueste Musikalien,

vorräthig bei **Grass, Barth und Comp.** in **Breslau,** Herrenstrase Nr. 20. (In **Oppeln** zu beziehen durch **Grass, Barth u. Comp.** Ring Nr. 49.)

Labitzky, J., Leinate's Klänge. Walzer f. Pf. à 2 ms. 15 Sgr., à 4 ms. 22½ Sgr.
— — — Desselben im leichten Arr. 10 Sgr.
Marschner, Romanze a. Templer u. Jüdin. f. Bariton. 5 Sgr.
Methfessel, das deutsche Lied f. Solostimmen u. Chor m. Pf. Oe. 109. 15 Sgr.
Rosenhain, Variations brill. Oe. 29. 25 Sgr.
Weber, Valse champître de Kalliwoda var. p. Pf. Oe. 14. 17½ Sgr.
Hünten, les Bords du Rhin. gr. Valse brill. p. Pf, Oe. 120. 20 Sgr.
Lövenskiold, Segni d'Italia p. Pf. Oe. 17. 1 Rthl. 20 Sgr.
Marschner, 3 pièces faciles etc. p. Pf. Oe. 77. 22½ Sgr.
Moscheles, Fantaisie brill. p. Pf. 25 Sgr.
Mozart, dix Quatuors origin. arr. p. Pf. à 4 ms. p. Gleichauf Nr. 3. 25 Sgr.
Abt, Fr., six Rondinos p. Pf. à 4 ms. Oe. 43. 1 Rthl. 25 Sgr.
Alvensleben, 4 Charakterstücke f. Pf. Oe. 3. 1 Rthl.
Anacker, Ein Kleeblatt, Lied f. Bariton u. Chor m. Pf. Oe. 25. 7½ Sgr.
Berger, Oeuvres completes p. le Pf. Nr. 9. Sinfonie (en Re) à 4 ms. Oe. 42. 1 Rthl. 20 Sgr.
Bergson, Trio p. Pf., Violon et Vlle. Oe. 5. 1 Rthl. 5 Sgr.
Labitzky, Catharinenwalzer. Oe. 93. à 4 ms. 20 Sgr., à 2 ms. 15 und 10 Sgr.
Marks, 3 Fantaisies à 4 ms. Oe. 96. Nr. 1. 2. 3. à 22½ Sgr.
Marschner, Tafelgesänge f. Männerst. Oe. 46. Part. u. St. 25 Sgr.
Frank, 3 Trios p. Pf. Viol. u. Vlle. Oe. 1. 3½ Sgr.
Goldschmidt, Sonate p. Pf. Oe. 3. 1 Rthl. 10 Sgr.
Hauser, Intr. et Variat. de Concert p. Viol. av. Pf. Oe. 7. 20 Sgr.
Krebs, Lieder No. 5 d. betrübte Schäfer. 7½ Sgr. No. 6 d. treue Gattin. 10 Sgr.
Mozart, Titus. Cl. A. 1 Rthl. Zauberflöte Cl.-A. 1 Rthl. 10 Sgr.
Liszt et Vollweiler, 2 nouv. Compositions p. Pf. 1 Rthl. 20 Sgr.

Bei **Graßl, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

Andr. Valent. Demme, Der praktische

Maschinenbauer.

Enthaltend Anweisungen, verschiedene neue und verbesserte Maschinen zum Spinnen, zum Pulvern und Austafeln der Farbehölzer, zum Graviren der Druckwalzen, zum Mohren und Modeln von Papier und anderen Stoffen, zum Dreschen 2c., so wie verbesserte Apparate zum Abhaspeln und Zwirnen der Seide, zur Ziegel-Fabrikation, verbesserte Mulljennys, Jacquartstühle, Blasebälge, Drehbänke, Wasserpumpen, Dampfkessel, Lampen, Gasbereitungsapparate, Streckwerke u. s. w. zu construiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunst-Drechsler und Fabrik-Besitzer. Nach den besten Werken über diesen Gegenstand bearbeitet.

Dreizehnte Lieferung. Mit 20 Abbildungen. 8. Preis 2 Rthlr.

Ludwig: der neueste vollständigste

Universal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens, oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Strohkranzreden 2c. Für jeden Rang und Stand. Zweite Auflage. 8. Geh. 12½ Sgr.

Dr. Fr. Ad. W. Rein's

erprobte Geheimnisse, ergraute Haare

dauerhaft und unvergänglich, in allen Abstufungen, blond, braun oder schwarz zu färben, und ferner nicht ergrauete Haare bis in das späteste Alter vor dem Ergrauen wirksam zu schützen, und Wuchs und Stärke des Haares zu befördern.

8. geh. Preis 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstr. Nr. 20, Liegnitz bei Reißner — Schweidnitz bei Heege — Glogau bei Flemming, ist zu haben:

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Erzeugung des Menschen, über Fortpflanzungstrieb, Zeugung, Befruchtung, Beischlaf, Empfängniß, Enthaltsamkeit und eheliche Geheimnisse. Zur Erzeugung gesunder Kinder und Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit; nebst unschädlichen Mitteln, den Zeugungstrieb zu befördern. 2te verb. Aufl. 15 Sgr.

Die Düngerbereitung,

oder wie kann und soll sich der Landmann, Oekonom und Gärtner alle bekannten Düngmittel aus dem Mineral-, Pflanzen- und Thierreiche für seine Getreidefelder, Futterkräuter und Gartenpflanzen selbst verschaffen, nebst den besten Düng-Rezepten, nach Thär, Rothe und Kreisig. Geh. Preis 11¼ Sgr.

F. Fuhrmeister (Professor), der sicherheilende

Schafe-, Schweine-, Ziegen- u. Hunde-Arzt.

Oder wie kann der Städter und Landmann die Krankheiten an Schafen, Schweinen, Ziegen und Hunden richtig erkennen und auf die einfachste und wohlfeilste Art selbst heilen. — Nebst Unterricht über die Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Geheftet. Preis 15 Sgr.

Auch in Brieg bei Schwarz, in Gleiwitz bei Landsberger und in **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Ring Nr. 49, vorräthig.

Anzeige für Schulen.

Von dem um die Schönschreibekunst so verdienten Kalligraphen

Johann Heinrigs

sind folgende zwei neue Hefte bei uns erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstraße 20, und in **Oppeln** bei denselben, Ring 49:

Das kleine und große Alphabet der englischen und deutschen Schreibschrift zu Wandtafeln für Elementarschulen. Zwei Hefte. **Englische** Schrift, 30 Blätter in groß quer Quart. Pr. 1¼ Rtlr. **Deutsche** Schrift, 12 Blätter in gleichem Format. Preis ⅔ Rtlr.

Diese Blätter auf Pappe gezogen und in den Schulen aufgehängt, haben den Zweck: dem jugendlichen Gemüth durch stete Anschaunng derselben schon frühzeitig eine richtige Buchstabenform einzuprägen, was beim Unterricht und dem Gebrauch der anderweiten Schulvorschriften desselben Verfassers für Lehrer und Lernende um so mehr zur Erleichterung dienen wird, als sich der eigentliche Typus der Schrift im Großen richtiger, vollkommener und anschaulicher darstellen läßt, als dies im Kleinen geschehen kann.

Eine ausführliche Anzeige, welche in allen Buchhandlungen gratis zu haben ist, enthält noch weitere Nachweisungen, so wie auch ein **vollständiges Verzeichniß aller übrigen kalligraphischen Werke dieses Verfassers,** durch deren Herausgabe er auf die in neuerer Zeit so hoch gestiegene Vervollkommnung der Schönschreibekunst den größten Einfluß ausgeübt hat. **Berlin,** im Oktober 1843.

Trautwein u. Comp.

In meinem Verlage erschien so eben und ist vorräthig in **allen** Buchhandlungen (in **Breslau** auch bei Aderholz, **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, Hirt, Max und Comp. u. s. w., in **Oppeln** bei **Graß, Barth** u. **Comp.:**

Selig, die im Hause des Herrn wohnen!

Katholisches Gebetbuch

insbesondere zum Gebrauche

bei dem öffentlichen Gottesdienste.

Von

Carl Lütkenhaus, Pfarrer.

Nebst den Andachtsübungen für die Marianische Sodalität der Bürger und Junggesellen, die Bruderschaften des heil. Rosenkranzes, der Todesangst Jesu 2c.

8. 408 Seiten mit Stahlstich. 10 Sgr.

Abgesehen von der Reichhaltigkeit und dem rein kirchlichen Geiste, in welchem dieses gelungene Gebetbuch geschrieben ist, dürfte ihm zur ganz besondern Empfehlung gereichen, daß das katholische Volk alles dasjenige darin zu Deutsch (dem Latein gegenüber) findet, welches in der Kirche oder bei anderen Gelegenheiten vom Priester und dem Chor laut gebetet oder gesungen wird, z. B. **Hochamt, Vesper, große Kirchen-Litanei, bei Begräbnissen 2c.** Das muß die Andacht sehr befördern. Der Preis des Buches ist sehr niedrig gestellt.

Münster, den 30. Septbr. 1843. **J. H. Deiters.**

Bei Brehmer & Minuth in Breslau,

Sandstraße Nr. 14,

sind zu den Justiz-Jahres-Listen und Tabellen vorschriftsmäßige Formulare vorräthig:
1) zur **Haupt-Uebersicht** 2c., das Buch 15 Sgr.
2) zur **General-Uebersicht** 2c., das Buch 15 Sgr.
3) zu **Conduiten-Listen**, das Buch 7½ Sgr.

Neue Subscriptions-Eröffnung

auf die anerkannt correcteste, billigste und eleganteste Ausgabe
von

Subscriptions-Preis 2 Sgr. pro Bogen.	**Mozart's** Werken f. Pianoforte;	Verlag
	Mozart's Sonaten f. Pianoforte u. Violine;	von
	Mozart's vierhändigen Klavierwerken;	J. André
	Beethoven's Werken f. Pianoforte;	in
	Beethoven's Trio's f. Pianoforte, Viol. u. Vcello.	Offenbach.

Musikfreunden, welche noch nicht im Besitz der genannten klassischen, nie veraltenden Meisterwerke sind, kann kein willkommneres und nützlicheres Geschenk gemacht werden, als durch diese im neuen, zeitgemässen Gewande, nach den Original-Manuscripten veranstalteten Gesammt-Ausgaben. Exemplare der ersten Lieferungen und Prospecte bei

O. B. Schuhmann,
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
Albrechtsstrasse 53.

O. B. Schuhmann's (vorm. C. Weinhold's)
Musikalien-Leih-Institut für Schlesien

gewährt bei reichhaltigster Auswahl die billigsten Bedingungen. Auch die von anderen Handlungen offerirten **scheinbaren** Vortheile werden auf **ausdrückliches** Verlangen gern bewilligt. Der Eintritt kann täglich Statt finden.

Für Gesang.

Im Verlage von T. Trautwein in Berlin erschienen so eben folgende höchst empfehlenswerthe Werke des berühmten Gesangs-Componisten **Wilhelm Taubert:**

Gruss an Schlesien. 5 Lieder in schlesischer Mundart von Hoffmann, Viol und Geisheim f. 1 Singstimme mit Pianoforte. op. 59. 15 Sgr.

Klänge aus der Kinderwelt. 12 Lieder v. Hoffmann v. Fallersleben, aus des Knaben Wunderhorn u. A. m. Begl. d. Pfte. op. 58. 25 Sgr.

Chöre zur Medea des Euripides. (Seiner Majestät dem König von Preussen zugeeignet.) 2 Rthlr 10 Sgr.

Die ersten beiden Hefte werden, bei der glücklicher Wahl der Texte, und da die Lieder für jede Stimme singbar, die Pianoforte-Begleitung eben so passend als leicht ist, bald in den Händen aller Gesangfreunde sein. Vorräthig bei

O. B. Schuhmann,
Musikalien-Handlung u. Leih-Institut.
Albrechtsstrasse 53.

Bei Carl Paez in Berlin sind so eben erschienen und zu haben bei **O. B. Schuhmann** in **Breslau**, Albrechtsstr. 53:

Damcke, B. Trois Fantaisies p. Piano sur des mélodies de Schubert. Op. 14. Nr. 1. Ständchen. Nr. 2. Lob der Thränen. Nr. 3. Ave Maria. — à 15 Sgr.

Moeser, A. Erlkönig von Schubert, Transcription pour Violon seul. — 10 Sgr.

Stern, Jul. Der Spaziergang im Bienen-Gesumme, Duettino für Sopran u. Tenor mit Piano. Op. 18. — 20 Sgr.

Meyer, Charles. Première Valse-Etude p. Piano. Op. 69. — 10 Sgr.

— Tarantella pour Piano. Op. 74. — 25 Sgr.

Die deutsche, französische und englische

Lesebibliothek
von F. E. C. Leuckart,

in Breslau, am Ringe Nr. 52,
ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

Auktion.

Die zur Apotheker Schöppenthauschen Konkursmasse gehörigen Bücher, so wie die von dem Gemeinschuldner angelegte Naturalien-Sammlung sollen

am 24. Nov. c. Vorm. 9 Uhr

an welchem Tage der Termin zum Verkaufe der Apotheke stattfindet, gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Jauer, den 14. Oktober 1843.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung des Ritterguts Alt-Neusalz.

Die Realitäten des der hiesigen Kommune zugehörigen Ritterguts Alt-Neusalz werden zu Johanni 1844 pachtlos und sollen von da ab wieder auf 6 oder 9 Jahre in Pacht ausgethan werden, sofern ein annehmliches Pacht-Gebot erfolgt. Hierzu ist Termin auf

den 8. Januar kommenden Jahres, Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Das Gut hat ansehnlichen Bier- und Branntwein-Absatz, welcher durch die Nähe des Oderstroms bestens befördert wird. Die Pachtbedingungen und Anschläge sind während der Amtsstunden auf dem Polizei-Amte einzusehen, auch werden gegen Erstattung der Copialien, Abschriften ertheilt.

Neusalz a/O., den 4. Novbr. 1843.
Der Magistrat.

Getreide-Verkauf.

Da das Ergebniß der am 26sten v. Mts. stattgefundenen Versteigerung des beim hiesigen Rent-Amte diesjährigen disponiblen Zinsgetreides, bestehend

136 Schfl. 13⅜ Mtz. Roggen,
142 „ 3¼ „ Gerste,
142 „ 5/32 „ Hafer,
Preuß. Maaß,

die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so ist zur nochmaligen Licitation desselben ein anderweitiger Termin auf

den 20. November c., Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

im Lokale des hiesigen comb. Steuer- und Rent-Amtes anberaumt worden, was Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Getreide auch in Quantitäten zu 10 bis 20 Scheffeln nach dem Wunsche derselben ausgeboten werden soll, und die Verkaufsbedingungen täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Namslau, den 6. Nov. 1843.
Königliches Rent-Amt.

Edikta-Citation.

Die wegen Einschwärzung von zwei Kühen aus dem Königreich Polen zur fiskalischen Untersuchung gezogenen beiden Personen, Knecht Joseph Firla und Fleischerlehrling Carl Latzwig, von denen der erstere aus dem Tarnowitzer Stockhause entwichen, und der letztere von Tarnowitz heimlich weggezogen, und deren gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht hat ausgemittelt werden können, werden hierdurch aufgefordert, sich zu ihrer Verantwortung den 15. Dezember c., Vormittag 11 Uhr loco Neuberun, in meiner Amts-Kanzlei einzufinden, und sich auf die Beschuldigung gehörig einzulassen, darauf Rede und Antwort zu stehen, ihre Vertheidigungsgründe dagegen anzubringen, auch dieselben, falls selbige in Urkunden bestehen, sofort mit zur Stelle zu bringen. Sollte die Anschuldigung begründet befunden werden, so haben die Denunciaten die im § 2 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 angedrohte Strafe zu erwarten, und sollten dieselben in dem anberaumten Termine ungehorsam ausbleiben, so werden dieselben der wider sie angebrachten Anschuldigung für geständig und überführt erachtet, die Untersuchung in contumaciam geschlossen und sie des Rechts, sich schriftlich vertheidigen zu lassen, verlustig gehen.

Neuberun, den 20. August 1843.
Der Kgl. Haupt-Zollamts-Justitiarius
Richter.

In Folge kriegsministerieller Anordnung sollen

420 Ctr.		Gußeisen in unbrauchbaren Geschützröhren,
21 „	85 Pfd.	Gußeisen in unbrauchbarer Eisenmunition,
1 „	8 „	Schmiedeeisen in eisernen Achsen,
23 „	20 „	Schmiedeeisen in großen Beschlägen,
2 „	82 „	24 Lth. Schmiedeeisen in kleinen Beschlägen

öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 23. d. M. Morgens 9 Uhr,

im Hofe des Laboratoriums hierselbst angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kosel, d. 2. November 1843.
Königliches Artillerie-Depot.
Niepold. Beck.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 7. Dezember d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. Dezember c. incl. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Dezbr. c. bis zum 4. Januar 1844, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, stattfinden und hiernächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 3. November 1843.
Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft
(gez.) Baron **v. Reiswitz.**

Anzeige.

Se. Exc. der Königl. General-Lieutenant Herr v. Strantz auf Dyhernfurth beabsichtiget, seine combinirten Freigüter zu Stabelwitz, 1½ Meile von Breslau entfernt, mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden und Viehbeständen versehen, im Wege der öffentlichen Licitation zu verkaufen, und hat mir den Verkauf übertragen. Es gehören zu diesen Freigütern, die zusammen ein Ganzes ausmachen, 522 Morgen Fläche, wovon dem Ackerlande 460 Morgen 96 Q.-Ruthen angehören, und der übrige Theil in Wiesen, Holz, Hofraum und Gebäuden besteht. Das Ackerland gehört zur Hälfte der ersten Bodenklasse an, der andere Theil zerfällt in zwei Klassen, wovon ein Viertheil Gerstenboden zweiter Klasse, und das Residuum zur dritten Klasse gehört. Das Wohnhaus, massiv und im besten Bauzustande, wird von einem großen Park mit hohen Gehölzen der schönsten Gattung umgeben. Die Wirthschaftsgebäude, zum Theil massiv und mit Flachwerk gedeckt, und der übrige Theil von Bindwerk mit Ziegeldach sind im besten Bauzustande. Wegen der Nähe von Breslau würde sich mit Vortheil im Park ein Kaffeehaus sehr gut rentiren. Die Besichtigung der combinirten Freigüter kann zu jeder Zeit geschehen, und wird der dasige Pächter, Herr Wirthschafts-Direktor Liehr, etwanige Kauflustige mit der Oertlichkeit bekannt machen. Zu der Acquisition der combinirten Freigüter sind nur 6000 Rthlr. erforderlich. Zum Verkaufe derselben steht ein einziger Bietungs-Termin, den 13. Dezember c., in meiner Wohnung (am Stadtgraben vor dem Schweidnitzer Thore, Nr. 17, zwei Stiegen hoch) an, und lade ich Kauflustige dazu ein. Ein jeder Licitant hat, ehe er zum Gebote zugelassen wird, sich mit einer Caution von 1000 Rtlr. in sichern Papieren auszuweisen.

Breslau, den 11. November 1843.
Frenzel,
Oekonomie-Kommissarius.

Auktion.

Am 14ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe, ein Plauwagen und zwei Doppelfenster, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. November 1843.
Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 15ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, wird im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, die Auktion von

Tuch- und Bukskings-Resten, Kleiderkattunen, Mousseline de laine- und Chinées-Kleidern 2c.

fortgesetzt.

Breslau, den 12. November 1843.
Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 16ten d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breite-Straße Nr. 42,

100 Flaschen Champagner,
16 Rollen alten echten Varinas,
25/4 Kisten alte Bremer Cigarren,
2/1 und 6/2 Centner ungarisch gebeitzter Schnupftabak,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 12. November 1843.
Mannig, Auktions-Kommissar.

Am 10. Novbr. Nachmittag von 1 bis 3 Uhr sind mir aus meiner Billardstube ein Satz Billard-Bälle gestohlen worden; ich warne hiermit Jedermann vor dessen Ankauf, verspreche aber auch Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung oder zur genauen Entdekkung Auskunft geben kann, eine angemessene Belohnung.

Schweidnitz, den 11. Novbr. 1843.
Brauer **Zirkel,**
Gasthofbesitzer im Rosenthal.

Umstände nöthigen mich zu der Anzeige, daß ich die alleinige Besitzerin des Gasthofes zum „Deutschen Hause" bin, und nur diejenigen Verpflichtungen als gültig anerkenne, welche ich in eigener Person eingegangen bin.

Breslau, den 10. Novbr. 1843.
Johanna verw. gewesene **Pfeiffer**
verehel. **Laszewska.**

Kapitals-Gesuch.

Ein Kapital von 4 bis 6000 Rthlr. wird auf ein hiesiges Haus zur sicheren Hypothek, bald oder zu Termino Weihnachten verlangt. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ein Hauslehrer

der 3 Knaben von 8 bis 10 Jahren für Tertia eines Gymnasiums vorbereiten könnte, französisch spräche und musikalisch wäre (von letztern Forderungen würde man allenfalls auch abstrahiren), würde zu Neujahr 1844 in einer größern Stadt Niederschlesiens eine Stellung finden, die ihm, bei vollkommen freier Station ein Honorar von vorläufig 150 Thalern gewährte. Bei anerkannter pädagogischer Tüchtigkeit würde letzteres sich bald steigern. Ein kurzes Curriculum vitae nebst den erforderlichen Zeugnissen erbittet man unter der Adresse: A. B. C. Gr. Glogau poste restante.

Die Hauptniederlage

der **Dampf-Chokoladen-Fabrik** von **J. F. Miethe** in Potsdam, offerirt von neuester Sendung die feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chokoladen, den echten präparirten Cacao-Thee und mehrere andere Cacao-Fabrikate mit dem üblichen Rabatt.

Schlesinger,
Junkernstraße Nr. 30.

Es ist ein silberner Eßlöffel von mittlerer Größe, bezeichnet: „Dem besten Schützen" entwendet worden; es wird vor dem Ankaufe gewarnigt, und zugleich gebeten: Anzeigen darüber in der Expedition des „Wochenblattes für d. Fürstenthum Oels" in Oels niederzulegen.

Filzschuhe

für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt bei bester Qualität und in allen Farben, von 5 Sgr. das Paar ab

die Handlung
Henr. Schlesinger,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer Straße,
Eine Treppe hoch.

P. S. Wiederverkäufern werden die allerbilligsten en gros Preise mit üblichem Rabatt bewilligt.

Gewirkte Beinkleider,

das Paar für 17½ Sgr., feine Strümpfe für 2½ Sgr., desgl. weiße, schwarze und graue für 3½ Sgr., weiße Taschentücher das Dutzend für 20 u. 25 Sgr., Gardinen-Mulls, für 2½ Sgr. die Elle, Franzen von 6 Pf. ab, wattirte Kinderhandschuhe von 2½ Sgr. ab, so wie wattirte Strümpfe, wollene Unterjacken in weiß und bunt, wattirte und unwattirte Mützen empfiehlt zu Fabrikpreisen

S. S. Peiser,
Roßmarkt und Hinterhäuser-Ecke Nr. 18.

Affen-Theater.

Heute den 13. November große Vorstellung.
Anfang 6 Uhr.
A. Uhlmann u. Comp.

Ein kautionsfähiger Mann wünscht ein Gut von circa 2000 — 2400 Morgen zu pachten. Adressen bittet man an Herrn **L. H. Gumpertz** (Blücherplatz Nr. 12) gelangen zu lassen.

Neue Weinhandlung
en gros und en détail,

so wie die Eröffnung seiner Weinstube, kündigt hierdurch an:

M. Pniower,
Nikolai-Straße Nr. 78.
Breslau, den 12. November 1843.

Mousseline de Laine-

Kleider in größter Auswahl und bekanntlich zu den billigsten Preisen bei

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1 Tr. hoch.

Stearin-Kerzen

empfing und empfiehlt
Gotthold Eliason, Reuschestr. 12.

Doppelflinten
von 12 bis 50 Rthlr.,

für deren besondere Güte und Dauer garantiren, empfehlen **Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40, der grünen Röhre schräge über.**

Elbinger Neunaugen und marinirten Lachs

offerirt: **C. G. Ossig,**
Nikolai- u. Herrenstraßen-Ecke 7.

Lackirte Waaren

empfehlen Einzeln wie zum Wiederverkauf äußerst billig:
Hübner u. Sohn, Ring 40.

Ein großer eichener Trog, stark mit Eisen beschlagen, ist zu verkaufen. — Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 57, par terre.

Zu vermiethen ist Hummerei Nr. 35 eine freundliche Parterre-Wohnung für einen oder zwei Herren.

Die Pelz- u. Rauchwaarenhandlung des C. Jaster in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 2, vom Ringe rechts das zweite Haus,

zeigt ganz ergebenst an, daß ihr Lager für den diesjährigen Winter auch wieder wie gewöhnlich auf das Beste in allen **modernen Pelzwerken** und daraus verfertigten Gegenständen sortirt ist, und erlaubt besonders zu empfehlen ihre Auswahl von **Reise-Quireen, Pelzen** und **Mänteln, Sack-Palitos, Jagd-** und **gefütterten Ueber-röcken, Futter für Damenhüllen** von den billigsten bis zu den besten; **Boas, Pellerinen, Muffe, Hals-krausen, Besätze,** und eine neue Art **Mantillen;** verspricht die allerbilligsten Preise und die schnellste Ausführung von Bestellungen.

Spielwaaren, so billig noch nicht dagewesen.

Ein bedeutender Transport der herrlichsten neuesten Spielsachen für Kinder jeden Alters, für eine ferne Gegend bestimmt, von da aber aus Rücksichten zurückgezogen, sind mir von der betreffenden Fabrik bedeutend unter den Fabrikpreisen zur Verfügung gestellt worden. Ich verkaufe dieselben einzeln wie in Partieen zum Wiederverkauf (um mich in meinen Weihnachtsgeschäften nicht zu stören) nur im Laufe dieses Monats zu den niedern, aber festen Fabrikpreisen in meiner Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung, **Samuel Liebrecht,** Ohlauer Straße, dem blauen Hirsch gegenüber. Breslau, den 6. November 1843.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

habe ich mich veranlaßt gefunden, einen großen Theil meines Mode-Waaren-Lagers zu einem gänzlichen Ausverkauf zu bestimmen, und beginnt derselbe mit heutigem Tage zu auffallend billigen, jedoch unbedingt festen Preisen; besonders beachtenswerth sind:

Carrirte, gestreifte und sombrirte **wollene Kleiderstoffe,** die ihrer eleganten Zeichnungen wegen, sich besonders zu noblen Ausgeh- und Gesellschafts-Roben eignen, zu 4, 5 bis 6 Rthl.; dergl. in mittlerer Qualität zu 2, 2½ und 3 Rthl.

Mousseline und Cachemir-Laines, Orleans, Eternelles, Chinée's, Thibets, Camelotts, Crep de Rachels u. s. w. die vollständige Robe zu 1½, 2, 3 bis 4 Rthl.

Kleider-Kattune, 14 Berl. Ellen zu 1, 1½ bis 2 Rthl.

Weiße Waaren, als: elegante **Ballkleider,** zu 2½, 3, 4 bis 5 Rthl., echte **gestickte Gardinen** Piquee's, dergl. Bettdecken und Röcke.

Für Herren: Sammet-Westen, höchst elegante, zu 2½, 3 und 4 Rthl., seidene und wollene zu 25 Sgr. bis 1½ Rthl.; **Cravatten, Shlipse, Shawls** und seidene **Taschentücher.**

Louis Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1. Etage.

Großer Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Lagers zu räumen, verkaufe ich von heute ab nachstehende, größtentheils von den letzten Messen erhaltene Waaren zu und unter dem Kostenpreise, als:

glatte, façonnirte, gestreifte und carirte Seidenstoffe, schwarze Mailänder Glanz-Taffte, Moirés und Atlasse in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität;
Poile de Chevre, Toile und Mousseline de laine;
Thibets, Pondichery, Cachemire, Camelots und andere wollene Stoffe;
Mäntelstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle;
Camaills, Palitots, Mantillen, Burnusse, Sammet-Tücher und Shawls;
Türkische und Terneaux-Long-Shawls und Umschlage-Tücher in allen Farben und Preisen;
ächte Blonden und Spitzen-Waaren, Spitzen-Waaren, Stickereien;
Meubles-Stoffe: Velour d'Utrecht, Brocatells;
seidene Meubles-Zeuge, Hanf- und Wollen-Damast, Roßhaarzeuge, Glanz-Meubles-Percals;
gestickte und brochirte Gardinen, Rouleaux und Fußteppiche in jeder Größe;
seidene Sammt- und wollene Westen, seidene und Batist-Taschentücher, so wie alle übrigen in diese Branche gehörigen Artikel.

Sämmtliche Waaren sind in der von mir stets geführten besten Qualität und größten Auswahl.

Salomon Prager jun., Ring 49.

Kabinet-Weine,

aus dem Keller **Sr. Königlichen Hoheit des hochseligen Prinzen August von Preußen,** bestehend in den **ältesten Ungarweinen, Rheinweinen** und **Malvasier-Madeira,** haben wir bei unserer Anwesenheit in Berlin Auktionsweise erstanden und können dieselben als etwas ganz **besonders,** namentlich für Patienten zur Stärkung empfehlen.

Gebrüder Oppler,
Ring Nr. 8, genannt 7 Kurfürsten.

Durch vortheilhafte Einkäufe in der beendigten Frankfurt a. d. O. Messe bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten wattirten Dessins in Poil de chèvre, karirten Lama's zu Mänteln und Burnussen, schwarze Mailänder Taffete in beliebigen Breiten, Crep de Rachel und Crep de Chiné, glatte und faç. Camelotts, 6/4 br. karirte Halbmerinos, Mousseline de Laine-Roben, so wie Umschlage-Tücher in allen Nuancen, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

P. Weisler,
Schweidnitzerstraße Nr. 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Direkt aus Lyon erhielten wir: Westen in Seide, Cachemir und Sammet, in den neuesten und gentilsten Dessins, wir empfehlen solche zu den billigsten aber festen Preisen.

Stern u. Weigert,
Ring und Nikolaistraße-Ecke Nr. 1 (Eingang Nikolaistraße).

Folgende Viertel-Loose 4ter Klasse 88ster Klassen-Lotterie, als: Nr. 29031 c, 38717 b, 61440 a, und das Viertel-Freiloos 4ter Klasse Nr. 80847 c sind verloren; es sind bereits die nöthigen Vorkehrungen zur Sicherheit der rechtmäßigen Spieler getroffen worden.

Die neue Chokoladen-Fabrik des J. A. Morsch,
Ring Nr. 51, erste Etage,
empfiehlt folgende sehr preiswürdige Chokoladen-Fabrikate:

feinste	Mail. Van.-Chokol.	à Pfd.	20 Sgr.
"	Vanillen-Chokolade	à Pfd.	15 "
"	Gew. mit Vanille	à Pfd.	12 "
"	versüßte Gesundh.-	à Pfd.	10 "
"	Gewürz-Chokolade	à Pfd.	10 "
feine	dito	à Pfd.	7½ "

NB. Das Pfund zu 32 Loth.

Indem sie um gütige Beachtung bittet, bemerkt sie nur, daß sich eine gute Waare von selbst empfiehlt.

Gardinen-Mulls,

von 2 Sgr. die Elle an, wie auch karirte und brochirte zu 3 Rthlr. pro Stück, weiße Jaconnets und Cambrics sehr billig, Haubenzeuge aller Art von 2½ Sgr. die Elle an, schwarze und weiße Spitzen, abgepaßte Piqué-Röcke zu 25 Sgr., ächte Sammet-Tücher zu 20 Sgr. Rococco-Kragen zu 10 Sgr., Manschetten zu 4 Sgr., Damast-Schürzen zu 12½ Sgr., 12/4 große Tücher von 25 Sgr. an, Rheinische Strümpfe von 12½ Sgr. an, weiße halblange Glacée-Handschuhe mit Knöpfen zu 15 Sgr., kurze zu 7½ und 10 Sgr.;

Für Herren:

wollene Unterjacken zu 1 u. 1⅙ Rthlr., ächte Schweizer Battist-Tücher zu 2½ Rthlr., das Dutzend seidene Taschentücher zu 1 Rthlr., wollene Westen zu 17½ Sgr., Chemisets, Kragen und Manschetten, Glacée-Handschuhe zu 7½ und 10 Sgr., wattirte Reisemützen zu 5 Sgr. empfehlen:

S. Landsberger u. Comp.,
Nikolaistr. Nr. 1, im 2ten Gewölbe.

Ein junger Mann, von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Apothekerkunst zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen in der Offizin des Apotheker Mitscher in Görlitz. Die näheren Bedingungen werden auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden.

Elbinger marinirte Neunaugen, marinirten Lachs, marinirten Aal, marinirten Stör und fetten geräuch. Lachs

offerirt von neuer Zufuhr zu wiederum herabgesetzten Preisen:

C. Joseph Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Ein Rappen, Engländer, 6 Jahr alt, ist zu verkaufen, Junkernstraße Nr. 31.

Lichtbilder,

Daguerreotyp, à Portrait 1½ bis 2 Rthl., werden sauber angefertigt: Neuegasse Nr. 8, im sogen. **Tempelgarten,** zwei Stiegen.

10 Rthl. Belohnung

wird demjenigen zugesichert, der mir zur Wiedererlangung des von dem Hausflur, Ring 57, abhanden gekommenen Schlafsophas behülflich ist. Dasselbe war nebst Rücken und Seitenkissen in schwarze Leinwand gepolstert und mit weißgrundigem Glanz-Cambricüberzug versehen. Ich warne zugleich vor dem Ankauf desselben.

Carl Westphal, Tapezirer.

Das ¼ Loos 4ter Klasse 88. Lotterie, Nr. 78,339 b ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen, was zur Vermeidung eines Mißbrauchs bekannt gemacht wird.
Krotoschin, am 9. November 1843.
Rosenstein, Lotterie-Untereinnehmer für Herrn Seeger in Berlin.

Eine Spieluhr,

(Flötenwerk) mit 9 Walzen, acht Tage gehend, mit Sekundenzeiger, Viertel und Stunden schlagend, und alle Stunden von selbst spielend, in modernem Gehäuse von Mahagoniholz, steht wegen Mangel an Raum sehr billig zum Verkauf: Altbüßerstraße Nr. 45, im Gewölbe.

Eintausend Thaler

auf ein Landgrundstück hinter 5300 Rthl., à 5 pCt. Zinsen, was mehr als doppelte Sicherung gewährt; und 1000 Rthl. auf eine Landgastwirthschaft zur ersten Hypothek bei pupillarischer Sicherung werden baldigst gesucht, die nöthigen Papiere liegen vor. Das Nähere bei **C. Anders,** Albrechtsstraße Nr. 8.

Gegossene **Zucker-Figuren,** sowie andere **Conditorwaaren** in bester Güte zu den billigsten Preisen, auch gegen Tausch auf Zukker, empfiehlt: **Trommel,** Ohlauerstr. Nr. 19.

Zwei freundliche Stuben,

jede von zwei Fenstern, nebst Küche und Zubehör, Aussicht auf den Freiburger Bahnhof, sind Termino Weihnachten zu beziehen.
Näheres Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 76, im Hofe rechts, zwei Treppen hoch.

Elbinger Neunaugen

in ⅛ und 1/16 Fäßchen verkauft wiederum billiger als bisher:
Theodor Kretschmer, Carlsstr. 47.

Eine englische Pendeluhr,

8 Tage gehend, von William Smith in London verfertigt, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der Uhren-Handlung der
Gebrüder Bernhard,
Neuschestraße 3, neben d. gold. Schwerdt.

Die Gußeisen-Niederlage von Maria-Louisenhütte,

Roßmarkt Nr. 11,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von landwirthschaftlichen Maschinen, allen Arten Eisengußwaaren, als: Geschirren, Roßstäben, Falzplatten, allen Gattungen Oefen, Heizthüren, Küchenausgüssen, Pferdekrippen und Raufen, wofür die Hüttenpreise notirt und bei Abnahme namhafter Quantitäten verhältnißmäßige Rabatte bewilligt werden.

Lampen mit weißer Glasglocke und Cylinder von 25 Sgr. bis 10 Rthlr., gelb metallene Schiebelampen zum hoch und niedrig stellen, aus der besten Fabrik, mit einer Flamme. 3 Rtlr. 25 Sgr., solche mit zwei Flammen 8 Rtlr.; Spucknäpfe 9, 10 Sgr., mit vergoldeten Füßen und Rändern, 15 Sgr., Sparlampen von 16 Sgr. empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 40.

Prager Stearin-Stern-Tafel-Lichte,

Nr. 1. 6 und 8 Stück pro Pack à 13 Sgr., Nr. 2. 6 und 8 Stück pro Pack à 12 Sgr. empfehlen in der anerkannt besten Qualität, bei Partien mit Rabatt, nebst den bereits bekannten hohldochtigen nicht flimmernden **Cylinder-Lichten, das Pfd. 7 Sgr.**

Wilh. Lode u. Comp.,
in Breslau, Ohlauer und Weidenstraßen-Ecke Nr. 28.

Nur für Damen!

3 Ellen große, wollene Umschlage-Tücher von $22\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück ab;
$\frac{8}{4}$ breite Gardinen-Mulls für $2\frac{1}{2}$ Sgr., ganz fein für 3 Sgr., roth, auch gelb karirte für 3 Sgr., brochirte mit Bordüre für 6 Sgr. die Elle, Franzen und Borten für 1 Sgr. die Elle;
$\frac{8}{4}$ breite Camelotts, glatt und gemustert mit schönstem Glanze, von 8 Sgr. pro Elle ab.
$\frac{6}{4}$ br. bunt-karirte Camelotts für 5 Sgr. die Elle;
$\frac{6}{4}$ br. bunt-karirte Merinos für $3\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle;
$\frac{6}{4}$ br. Crepp de Rachel 5—6 Sgr. die Elle;
Mousselin de laine Kleider, 18 Ellen haltend, für 2 Rth. das Stück;
Kleider-Cattune, ächtfarbig, für 2—3 Sgr. die Elle.

Sämmtliche Waaren empfiehlt als auffallend billig:

die Handlung Henr. Schlesinger,

Carls-Straße Nro. 1, Ecke der Schweidnitzer-Straße,

Eine Treppe hoch.

Für die

Berliner Hof-Färberei

übernimmt Herr **J. Brachvogel** in **Breslau** alle seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Zeuge, Kleider und andere, selbst die kleinsten Gegenstände, zur Besorgung an, und werden wie Neu hergestellt.

Die größte Auswahl aufgefärbter Sachen in allen Farben liegen stets daselbst zur gefälligen Ansicht.

Gußeiserne Oefen

als: **Heiz-, Koch-** und **Brat-Oefen** nach den neuesten Formen und aufs zweckmäßigste eingerichtet, so wie **Falzplatten, Ofenthüren, Roststäbe** und **Blechröhren** empfiehlt zu billigen Preisen die Niederlage gußeiserner Oefen von **E. Zippel u. Comp.**, am Hintermarkt, im Hause des Herrn Banquier Goldschmidt.

Großes Spielwaaren-Lager.

Die neuesten Spielwaaren für Kinder jeden Alters, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:

J. Brachvogel.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich fest entschlossen bin, meine Mode-Schnittwaaren-Handlung aufzugeben, so verkaufe ich von heute ab, meine noch vorräthigen Waaren, weit unter den Kostenpreisen, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

M. Gabrielli, Nikolaistraße Nr. 68, im grünen Löwen, 1 Tr.

Frische Spanische Weintrauben,

so wie ausgezeichnet schöne Neue Malaga-Trauben-Rosinen,
empfingen und offeriren billigst:

Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Ein **Lehrling**, mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird für eine der hiesigen Apotheken zum Neujahr gesucht. Das Nähere werden die Herren **C. Grundmann** Successores, Ohlauer Straße Nr. 82, die Güte haben mitzutheilen.

Ein unverheiratheter Kunstgärtner sucht in einer Stadt, bei soliden Ansprüchen eine Anstellung. Näheres Ohlauerstr. Nr. 79, zwei Löwen, im Hofe links bei Grosser.

3000 Rthl. werden gegen Pupillarsicherheit ohne Einmischung eines Dritten gesucht; Offerten werden unter der Adresse K., Oderstraße Nr. 5, par terre, Breslau erbeten.

Elbinger Bricken, Neue Sardellen, Teltower Rüben und Astrachan. Caviar

empfiehlt: **C. F. Wielisch.**

Citronat, kand. Pomeränzchen und franzöſ. Prünellen

offerirt: **C. F. Wielisch.**

☞ **Neue Muskatel. Traubenrosinen**
und
franz. Schaalenmandeln

offerirt:

C. Joseph Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Frischen
fließenden Caviar

erhielt und verkauft das Pfund zu 25 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Ein Spezerei-Gewölbe,

mit vollständiger Einrichtung, ist Termino Weihnachten d. J. hierorts in lebhafter Gegend annehmbar zu vermiethen. Näheres ertheilt der Kaufmann **Eduard Groß**, am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Wohnungs-Gesuch.

Ein stiller Miether sucht fürs Neujahr auf dem Ringe oder in dessen Nähe eine Wohnung von mehreren Piecen. Offerten beliebe man in der Papier-Handlung des Herrn Brade am Ringe nieder zu legen.

Filzschuhe,

in allen Größen und Farben, en gros und en détail zu Fabrikpreisen bei

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
eine Treppe hoch.

Ein Mahagoni-Flügel,

7-oktav., durchgängig 3-chörig, von angenehmen hellem Glockenton, mit Walzen an den Füßen, steht wegen Mangel an Platz zum billigen Verkauf: am Neumarkt 38, erste Etage.

Den erwarteten neuen

engl. Chester-Käse

empfingen und offeriren nebst

echten Limburger Käse,
echten Schweizer Käse,
grünen Kräuter-Käse,
holländ. Süßmilch-Käse,

im Ganzen wie einzeln billigst:

Lehmann und Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Extrafein engl. bestes

Jagd- und **Scheiben-Pulver**, und besten engl. gewalzten **Patent-Schrot** in allen Nummern empfehlen, sowohl im Ganzen als Einzelnen, zu den billigsten Preisen

Wilh. Lode u. Comp.
Ohlauerstr. Nro. 28, im Zuckerrohr.

Geräucherten Lachs, marinirten Aal, Elbinger Neunaugen

offerirt von neuen Sendungen billig:

Karl Straka,
Albrechts-Str. 39, d. K. Bank gegenüber.

Neue

Smyrner Feigen,
Sultan-Rosinen,
Catharinen Pflaumen,
Trauben-Rosinen,
Mandeln in feinen Schalen

empfingen und offeriren in Parthien wie einzeln billigst:

Lehmann u. Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Ein Buchbinderlehrling
wird gesucht, Altbüßerstraße Nr. 1.

Eins der schönsten Häuser in Warmbrunn, an der Hauptstraße, mit 9 heizbaren Stuben, 3 par terre nebst Küche und verschlossenem Entree, einer steinernen Treppe und 6 hintereinander liegenden schönen, hohen, freundlichen Zimmern, oben, nebst Küche, verschlossenem Entree und noch separate Kochgelegenheit, wie 3 freundlichen Bodenkammern, großem hellen Trockenboden, einem feuerfesten Gewölbe, massivem Pferdestall zu 5—6 Pferden, einem kleinen Gärtchen, wo man das ganze Gebirge vor sich hat, Holzgelaß u. s. w., soll aus freier Hand verkauft werden, weil der Eigenthümer seinen Wohnort verändern will. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Gasthofbesitzer Herr C. W. Finger in Warmbrunn.

Gründlichen Unterricht im Flügelspielen, so wie in den Elementen der Gymnasialwissenschaften wird ertheilt. Näheres gütigst durch Herrn Diakonus Dietrich bei St. Bernhardin.

Ein Haus auf einer belebten Straße, welches viele große Räume hat, und sich zu einer Fabrik-Anlage oder sonstigem Gewerbe eignen würde, ist zu verkaufen. Näheres Nikolai-Straße Nr. 55, eine Stiege, hinten heraus.

Bürgerwerder, Werderstraße Nr. 11 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove, Küche und nöthigem Zubehör, mit und ohne Pferdestall und Wagenremise, Term. Weihnachten zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Angekommene Fremde.

Den 10. Novbr. **Goldene Gans:** Hr. Gtsb. Gr. v. Schmettow a. Brauchitschdorf. Hr. Kammerherr v. Stablewski aus Olonie. Hr. Kommerzien-R. Hirschberg a. Königsberg. Hr. Dr. Schäffer a. Hirschberg. Hr. Oekon. Reinisch aus Münchhoff. — **Weiße Adler:** Hr. Kammerhr. Gr. v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Bar. v. Saurma a. Ojast. Fr. Bar. v. Saurma a. Sterzendorf. Hr. Ober-Amtmann Pohl a. Lorenzberg. HH. Gutsb. Jentsch aus Seichau, Willert a. Giesdorf. Hr. Kaufmann Hirschmann a. Warschau. — **Hotel de Silesie:** Hr. Fabr. Müller a. Friedland. Hr. Amts-R. Bendemann aus Jakobsdorf. Herr Gutsb. Dehnel a. Rosen. — **Drei Berge:** Fr. Gutsb. v. Knappstädt a. Hausdorf. HH. Kaufl. Huschen a. Düren, Sülter, Linnicke u. Schmidt a. Leipzig. — **Goldene Schwert:** HH. Gutsb. Seidel a. Wättrisch, Kramsta u. Hr. Ober-Amtm. Cobaly aus Kunzendorf. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gtsb. v. Borwitz-Hartenstein a. Gr.-Muritsch. HH. Kaufl. Schlesinger a. Ratibor, Mosler a. Hultschin, Neißer a. Oppeln. Hr. Gasthofbes. Hiller a. Freiburg. — **Deutsche Haus:** Hr. Staats-R. v. Malewski a. Petersburg. Hr. Dr. Morowski aus Gr.-Herz. Posen. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsb. Sonnabend a. Salzbrunn, von Rosznowski a. Alt-Guhle. Hr. Gutspächter Horzetzki a. Giesdorf. Hr. Oekon. Günther a. Oppeln. — **Rautenkranz:** Hr. Fabrikant Roske a. Ohlau. Hr. Pfarrer Heinrich a. Peterswaldau. — **Weiße Storch:** Hr. Kfm. Steinitz a. Ratibor. — **Gelbe Löwe:** Herr Post-Sekr. Klause a. Oppeln. Hr. Oekonom Reder a. Winzig. Hr. Kaufm. Müller aus Dresden. — **Goldene Löwe:** Hr. Gutsb. Hillmann a. Jerau.

Den 11. Novbr. **Goldene Gans:** Hr. Kolleg.-R. Bar. v. Saß a. Warschau. HH. Reg.-R. Schimmelpfennig u. Naunyn u. HH. Kaufl. Laue a. Berlin, Dickmann a. Barmen, Horn a. Berlin, Gottschalk a. Kassel. Hr. K. K. Offizier Derotek a. Wien. — **Hotel de Silesie:** HH. Gutsb. v. Rosenberg a. Puditsch, v. Blacha a. Thule, Kynast a. Wilmsdorf. Hr. Rend. Schwerdtfeger a. Laurahütte. Hr. Wirthsch.-Insp. Hanisch a. Frauenhain. — **Drei Berge:** Hr. Gutsb. v. Eichborn a. Güttmannsdorf. HH. Kaufleute Thost aus Zwickau, Nettelhorst u. Grelling a. Leipzig. — **Weiße Adler:** Hr. Landes-Aelt. Graf von Strachwitz a. Loslau. Hr. Gr. v. Fernemont a. Freiwaldau. HH. Gtsb. v. Spinek a. Polen, Mentzel a. Parchwitz, v. d. Osten-Sacken a. Ostpreußen. Hr. Part. Hoffmann a. Ohlau. Hr. Kaufm. Jöring a. Berlin. Hr. Inspekt. Neumann a. Köln. Hr. Gastwirth Dickmann a. Neu-Weisstein. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Donath a. Pforzheim, Sasse a. Guben, Holt a. Berlin. Hr. Lieut. Jung a. Schadewalde. — **Deutsche Haus:** Hr. Gtsb. Bone a. Krauschow. Hr. Administrat. Zaller a. Berlin. — **Blaue Hirsch:** HH. Hüttenfakt. Ullmann a. Grogullna, Paul a. Altwasser. Fr. Einwohn. Krysinska u. Fr. Einwohn. Kaplinska a. Warschau. Hr. Stadtricht. Hildebrand a. Hultschin. HH. Kaufl. Ehrlich a. Brieg, Ehrlich a. Strehlen. Hr. Gasthofbes. Schmiale aus Trebnitz. — **Zwei goldene Löwen:** HH. Kaufl. Haberkorn aus Neisse, Lachs a. Oppeln, Poppelauer a. Peiskretscham, Pringsheim aus Ohlau. Hr. Wiesenbaumeist. Zedler aus Gramenz. — **Hotel de Saxe:** Hr. Steuer-Einnehmer Hintze a. Kreuzburg. Hr. Rend. Paul aus Kritschen. — **Weiße Storch:** Hr. Part. Selasko a. Rybnik. — **Goldene Hecht:** Hr. Lithgraph Reimer a. Magdeburg.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 39: Herr v. Kämpf a. Schweidnitz.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 11. November 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{2}{3}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	150
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.25\frac{1}{2}$	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$104\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		$96\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or		$111\frac{2}{3}$	—
Polnisch Courant		—	—
Polnissh Papier-Geld		98	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		$105\frac{2}{3}$	—
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{6}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$89\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	96	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$106\frac{1}{2}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	$106\frac{1}{12}$	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	$110\frac{1}{2}$	—
dito dito Prioritäts	4	$104\frac{1}{3}$	—
dito dito Litt. B.	4	$105\frac{5}{6}$	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	$114\frac{3}{4}$	—
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Novbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 5,94	+ 6, 0	+ 3, 0	0, 8	NW 14°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	6,26	+ 5, 8	+ 2, 6	1, 2	N 15°	″
Mittags 12 Uhr.	6,16	+ 6, 0	+ 2, 9	1, 1	N 5°	″
Nachmitt. 3 Uhr.	6,12	+ 6, 0	+ 2, 2	1, 0	N 16°	″
Abends 9 Uhr.	6,40	+ 5, 3	+ 1, 6	1, 0	N 18°	″

Temperatur: Minimum + 1, 6 Maximum + 3, 0 Oder + 5, 6

11. Novbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 6,50	+ 4, 6	0, 0	0, 2	N 12°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	6,84	+ 4, 4	+ 1, 0	0, 4	N 14°	″
Mittags 12 Uhr.	7,00	+ 4, 8	+ 2, 0	0, 6	NW 20°	″
Nachmitt. 3 Uhr.	7,16	+ 4, 8	+ 2, 6	0, 7	NW 24°	″
Abends 9 Uhr.	7,92	+ 4, 0	+ 1, 5	1, 3	N 18°	″

Temperatur: Minimum 0, 0 Maximum + 2, 6 Oder + 4, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 11. November.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 26 Sgr. — Pf.	1 Rl. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 18 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 1 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rl. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 17 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.